



**Arbeitsgemeinschaft der Landjugend**

# **JAHRESBERICHT**

## **2018 | 2019**

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Landjugend im Bayerischen Bauernverband



# **INHALT**

<b>4</b>	<b>VORWORT</b>
<b>5</b>	<b>VORANKÜNDIGUNG ZLF 2020</b>
<b>6</b>	<b>LANDJUGENDWETTBEWERB 2018</b>
<b>8</b>	<b>BRÜSSELREISE</b>
<b>10</b>	<b>ARGE IN DEN BEZIRKEN</b>
<b>11</b>	<b>EXPOSURE SEMINAR</b>
<b>12</b>	<b>BERUFSWETTBEWERB</b>
<b>14</b>	<b>HERRSCHINGER GRUNDKURS</b>
<b>16</b>	<b>TOP-KURS</b>
<b>18</b>	<b>LANDJUGENDFORUM</b>
<b>20</b>	<b>DEUTSCHER BAUERNTAG</b>
<b>21</b>	<b>AKTUELLES AUS DEN VERBÄNDEN</b> <b>BAYERISCHE JUNGBAUERNSCHAFT</b> <b>EVANGELISCHE LANDJUGEND</b> <b>KATHOLISCHE LANDJUGENDBEWEGUNG</b>
<b>49</b>	<b>GESPRÄCH MIT DR. LEOPOLD HERZ</b>
<b>50</b>	<b>JUNGUNTERNEHMERREISE NACH ISRAEL</b>
<b>54</b>	<b>JUNGLANDWIRTEBEGEGNUNG NIEDERSACHSEN</b>
<b>54</b>	<b>HERRSCHINGER JUNGUNTERNEHMERTAGUNG</b>
<b>57</b>	<b>SITZUNGEN 2019 / 20</b>
<b>57</b>	<b>MITGLIEDER</b>





Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Landjugend im Bayerischen Bauernverband (ArGe) ist der Zusammenschluss der drei offiziellen Nachwuchsorganisationen des Bayerischen Bauernverbandes. Hierzu gehören die Evangelische Landjugend (ELJ), die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) und die Bayerische Jungbauernschaft (BJB) mit den Jungzüchtern. Regelmäßig findet hier ein Austausch zu agrarpolitischen wie gesellschaftlichen Themen statt. Die ArGe Landjugend ist außerdem die Anlaufstelle für alle Fragen von Seiten der Landjugend an den BBV und umgekehrt. Die Veranstaltungen der ArGe sind offen für alle Landjugendlichen und auch für Jungun-

ternehmer in Bayern. Da sich der Bauernverband außer für die Interessen der bauerlichen Familien auch für die Entwicklung ländlicher Strukturen einsetzt, zu der die Jugend vom Land definitiv gehört, bringen sich die Vertreter der Landjugendverbände in die Gremien, Veranstaltungen und Sitzungen des BBV ein. So werden der Blick und die Meinung der jungen Generation beachtet, in Entscheidungen einbezogen und nicht aus den Augen verloren.

Über die Halbjahre 2018/2019 kann viel berichtet werden. In diesem Jahresbericht laden wir zum Lesen und Staunen über die Vielfalt und das Engagement junger Menschen vom Land ein.

**STEFAN FUNKE** Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend

**THERESIA SAILER** Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend

# LANDJUGENDWETTBEWERB 2018 – HAUPTPREIS GEHT NACH OBERFRANKEN

## SIEGERPROJEKTE IN HERRSCHING AUSGEZEICHNET



Die Jury im Landjugendwettbewerb 2018 hat ihre Entscheidung getroffen: Der erste Platz geht nach Oberfranken. Den mit 1.500 Euro dotierten Hauptpreis hat sich die Landjugend Schreez aus dem Landkreis Bayreuth gesichert. Die Jugendlichen trainieren seit 1999 Kinder(volks)tanzgruppen in ihrem Ort.

### 1. PREIS



Mehr als 50 Kinder tanzen mittlerweile in vier Gruppen verschiedener Altersklassen und Tanzstile: von ganz klein (2 Jahre) bis zum Teenager (16 Jahre). Wie es in der Bewerbung der Schreezer heißt, wollen sie mit den Tanzgruppen das Land attraktiver und kreativer machen, die Tradition aufrechterhalten und natürlich zusammenhalten. Das wöchentliche Training gebe den Kindern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, ohne dass sie dafür in die nächste Stadt fahren müssten.



„Mit ihren Tanzgruppen bereichert die Landjugend das Dorfleben ungemein. Durch das abwechslungsreiche Angebot an traditionellen und modernen Tänzen begeistert sie Kinder verschiedener Altersklassen. Dadurch entsteht ein attraktives Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche vor der Haustür. Wir sind uns sicher, dass viele Kinder und Eltern das Angebot im eigenen Ort sehr zu schätzen wissen“, so die Begründung der Jury.

## 2. PREIS

Der mit 1.000 Euro dotierte zweite Preis geht an die Evangelische Landjugend (ELJ) Nördlingen. Gemeinsam mit der Kreisrunde Nördlingen der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) und der ELJ im Dekanat Oettingen haben die Schwaben eine Weidenkapelle am Urtas in Schopflohe angepflanzt. Die Kapelle soll eine lebendige und offene Kirche in nächster Nähe zu Gottes Schöpfung sein und in ökumenischer Verbundenheit alle Interessierte einladen, heißt es in der Bewerbung.

## 3. PREIS

Den mit 500 Euro Preisgeld verbundenen dritten Platz sicherte sich die Evangelische Landjugend Gunzenhausen-Heidenheim mit ihrem Projekt „Einfach Bienen retten! 15 Minuten deiner Zeit gegen Bienensterben“. Die Landjugendlichen hat-

ten Verbraucher in ihrer Heimatgemeinde über verschiedene, von jedem Einzelnen umzusetzende Möglichkeiten des Bienenschutzes informiert.

Die drei Gewinnerprojekte wurden im Rahmen der Landesversammlung des Bayerischen Bauernverbandes am 29. November 2018 ausgezeichnet. Landesbäuerin Anneliese Göller und Bauernpräsident Walter Heidl gratulierten den Gewinnergruppen und überreichten die Geldpreise. „Der Landjugendwettbewerb hat wieder einmal gezeigt, dass Kreativität und Erfolg keine Gegensätze sind. Die eingereichten Beiträge setzen Maßstäbe für eine moderne und innovative Landjugendarbeit“, sagte Heidl. „Die Jugend hat Ideen – hierfür sagen wir Danke und weiter so“, betonte die Landesbäuerin.

Der Landjugendwettbewerb 2018 wurde vom Bayerischen Bauernverband und der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend im BBV initiiert. Die Preise stiftet der BBV.

# NACHWUCHS FÖRDERN, ZUKUNFT GESTALTEN!



# ARGE GOES BRÜSSEL

## SPANNENDE VORTRÄGE BEI DER FACHTAGUNG DES BUNDESVERBANDS LÄNDLICHER BILDUNGSZENTREN IN BRÜSSEL

Einkommenssicherung, nachhaltiges Ressourcenmanagement, aber auch die Unterstützung des Generationenwandels bleiben wichtige Ziele der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union ab 2020.

Wie diese umgesetzt werden sollen, erläuterte Dr. Martin Scheele, Leiter des Referats Konzeption und Kohärenz der Europäischen Kommission, bei einer Fachtagung des Bundesverbands ländlicher Bildungszentren in Brüssel, an der Hannes Groß, Stefan Funke und Manfred Walter für die ELJ teilnahmen. Wichtiges Anliegen der Kommission sei es, die Wirksamkeit der Programme zu

steigern. Ein von der EU aufgestellter Rahmen solle von den Staaten in nationales Recht umgesetzt werden. In der Summe solle der Agrarhaushalt um 5 Prozent schrumpfen, der Bereich der ländlichen Entwicklung sogar um 15 Prozent, vorausgesetzt der Brexit macht dem EU-Haushalt keinen Strich durch die Rechnung.

Susanne Melior, MdEP betonte, dass dabei die Junglandwirteförderung nicht angetastet werde. Auch seien Zuschüsse zur Gründung von Start-Up-Unternehmen auf landwirtschaftlicher Basis als Einkommensalternative junger Menschen im Gespräch.



Dass die Ausgestaltung der Fördermittel in den Mitgliedsstaaten noch einiges an Spielraum zulässt, wurde beim Austausch der Teilnehmenden deutlich. Landjugendverbände, Kirchen, Naturschutzorganisationen, aber auch der Bauernverband könnten etwa im **Begleitausschuss zum Entwicklungsprogramm ländliche Räume (ELER)** ihre Position deutlich machen.

Das Programm **ERASMUS+**, mit dem die EU die Jugend- und Bildungsarbeit fördert, solle ausgebaut werden.

Martin Scheele: „Für die Landjugend ist dabei mehr drin, als nur die Junglandwirteförderung.“





## ARGE LANDJUGEND AUF BEZIRKSEBENE

Luisa Eberhardt berichtet von der ArGe Landjugend auf Bezirksebene aus Mittelfranken: „Bei uns in Mittelfranken hat am 11. Dezember 2018 die gemeinsame ArGe Sitzung stattgefunden.

Wir haben neben der jährlichen Verteilung der Förderung auch über Themen wie gemeinsamer Auftritt bei Veranstaltungen und die Ausgestaltung des Berufswettbewerbs gesprochen. Der Vorschlag, die Musik bei der Siegerehrung des Berufswettbewerbs jugendfreundlicher zu gestalten, wurde in diesem Jahr auch gleich umgesetzt.

Am 23. Juni 2019 fand dann die Bauernmarktmeile statt. Hier hatte die BJB einen Stand neben dem BBV Stand, was bei al-

len Beteiligten sehr gut angekommen ist. Auch am Johannitag in Triesdorf waren alle drei Landjugendorganisationen mit Ständen vertreten.

Besonders freuen wir uns, dass die Stelle der AVÖ-Referentin bei der KLJB Eichstätt nun seit Mitte Mai mit Frau Eyrisch wieder besetzt ist.“

Die ArGe in Oberfanken hatte am 27.11.2018 ihre jährliche Sitzung. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde gab jeder der Verbände einen Rückblick und einen spannenden Ausblick auf die Landjugendarbeit im kommenden Jahr. Resümee der Sitzung war, dass eine intensivere Kommunikation zwischen der ArGe auf Bezirksebene und der auf Landesebene wünschenswert ist.

# SEMINAR ZU GEMEINDE- ENTWICKLUNG UND EINKOMMENS- GENERIERUNG

VERANSTALTUNG DER GIZ  
FELDAFING AM 14.11.2018 IM  
HDBL HERRSCHING

Im November waren Gäste aus den Ländern Äthiopien, Burkina Faso, Ghana, Kenia, Malawi, Mali, Sambia und Togo zu Gast im Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching. Alle waren Teilnehmer des Seminars zur Gemeindeentwicklung und Einkommensgenerierung der GIZ Feldafing.

Angelika Eberl, Projektleiterin des BBV-LIZ GmbH, stellte Aufbau den des BBV und die Landfrauenarbeit vor. Theresia Sailer von der ArGe Landjugend berichtete über die Arbeit mit jungen Landfrauen und die Zusammenarbeit mit Landjugendverbänden. Bei einem gemeinsamen Abendessen mit Junglandwirtinnen und Junglandwirten der Meisterschule Straubing fand ein sehr interessanter Austausch statt.

## PERSÖNLICHE RÜCKMELDUNGEN VON EINIGEN TEILNEHMERN AUS KENIA:



„Good afternoon, i hope you are doing well. We are fine back in Kenya. We arrived safely with a lot to do – the exposure seminar has real given me a lot of ideas and a better approach on rural development.“

“I am from Kenya, I was among the African delegation that visited your Bavarian farmers association on 13th Wednesday Nov 2018. Thanks a lot for the great work you are doing, I was motivated. I do commercial sweet potato vine multiplication as a youth. I come from a cooperative society that does collective marketing and processing of sweet potatoes and bananas. We have over 300 farmers we work with and the majority being women and the youth. Have some mentorship programs also for youth in agriculture. I request for idea exchange and any partnership that help us better up this.“

“I really love what you do at BBV. It is encouraging to know that as a woman you can achieve great things in agricultural sector. Personally I head an agricultural youth group in my sub county and it is a challenge. I am motivated by you beyond measure.“





## DIE BAYERISCHEN SIEGER DES BERUFSWETTBEWERBS

# GRÜNER BERUFSNACHWUCHS AUS BAYERN RÄUMT AB

### GROSSARTIGER ERFOLG BEIM BERUFSWETTBEWERB DER DEUTSCHEN LANDJUGEND 2019

Es war ein starker Auftritt der bayerischen Spitzennachwuchskräfte in den Ausbildungsberufen Hauswirtschaft, Landwirtschaft und Forstwirtschaft beim Finale des 34. Berufswettbewerbs der Deutschen Landjugend 2019. Insgesamt fünf Mal standen sie auf dem Siegertreppchen!

Zweimal Platz drei, zweimal den zweiten Platz und einen ersten Platz – damit holte der bayerische Nachwuchs in den Grünen Berufen die meisten Titel beim Bundesentscheid des Berufswettbewerbs. Bei der Siegerehrung im Haus der bayerischen Landwirtschaft Hersching war die Freude in den Sparten Hauswirtschaft, Landwirtschaft, Forstwirtschaft groß. Im Bereich Landwirtschaft zählt der

bayerische Nachwuchs zur Spitze. Martin Löbert aus Hergolding im Landkreis Ebersberg ist bester Nachwuchswirtschaftler Deutschlands. Er zeigte sich erfolgreich bei der Beurteilung eines Getreidefeldes und analysierte treffend die Haltungsbedingungen von Milchkühen.

Strahlende Gesichter gab es auch bei den angehenden Hauswirtschafterinnen: Katharina Beil aus Niederding im Landkreis Erding belegte den zweiten Platz. Elke Sommer aus Fürstenstein im Landkreis Passau erreichte den dritten Platz. Zu ihren Wettbewerbsaufgaben gehörte unter anderem die Vorbereitung eines festlichen Bufetts mit saisonalen landestypischen Speisen aus der Region.



Die Landwirte Thomas Fleischmann aus Markt Erlbach im Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim und Florian Hölzl aus Schnaitsee im Landkreis Traunstein erreichten als Team in der Leistungsgruppe II den zweiten Platz. Sie überzeugten die Richter unter anderem mit ihrem Wissen zur Haltung von Kälbern. Einen Titel in der Sparte Forstwirtschaft holte Felix Dürr aus Ipsheim im Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim. Er belegte den dritten Platz. Zu seinen Wettbewerbsaufgaben zählten unter anderem das Bauen eines Fledermauskastens, das Fällen eines Stammes und das Erkennen von Schadbildern bei Bäumen und Pflanzen.

Rund 10.000 junge Nachwuchskräfte in den Grünen Berufen aus ganz Deutschland sind im Februar beim Wettbewerb unter dem Motto „Grüne Berufe #landgemacht: Qualität. Vertrauen. Zukunft.“ an den Start gegangen. 115 junge Frauen und Männer, darunter elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bayern, hatten sich für den Bundesentscheid qualifiziert. In diesem Jahr fand das große Finale in der Region Ammersee mit den Wettbewerbs-

sorten Achselschwang, Landsberg und Fürstenfeldbruck-Puch statt. Die Winzerinnen und Winzer traten im baden-württembergischen Nordheim gegeneinander an. Hier machten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Südbaden und Rheinland Pfalz das Rennen.

Bei der Siegerehrung im Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching gratulierten Landesbäuerin Anneliese Göller, Vizepräsident Günther Felßner, leitende Hauswirtschaftsdirektorin Andrea Seidl vom bayerischen Landwirtschaftsministerium, Tina Stünzendörfer und Georg Rabl von der Bayerischen Jungbauernschaft den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu ihrem Erfolg. Für Landesbäuerin Göller und Vizepräsident Günther Felßner ist der Berufswettbewerb bester Beweis dafür, dass die jungen Leute hoch motiviert sind. Mit ihrem Auftreten hätten sie gezeigt, wie anspruchsvoll und vielseitig die Grünen Berufe sind. Mit ihrem Können und Wissen, ihrer Freude am Beruf und Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem würden sie die Grundlagen für ein erfolgreiches späteres Berufsleben auf den Höfen legen.

**LANDWIRTSCHAFT GRÜNE BERUFE**  
**HAUSWIRTSCHAFT FORSTWIRTSCHAFT**  
**BAYERN ERFOLG LANDJUGEND GEWINNER**



## 125. GRUNDKURS IN HERRSCHING

### „STARKE GEMEINSCHAFT - STARKE LANDWIRTSCHAFT“

Der Herrschinger Grundkurs – das sind zehn Wochen Persönlichkeitsbildung, Gemeinschaft, Studienreisen und Impulse zu verschiedensten Themenfeldern, angeboten vom Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching, jährlich von Anfang Januar bis Mitte März. Der Kurs bietet jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren die Chance, ihre Zukunft, sowohl persönlich, als auch beruflich erfolgreich zu gestalten. In 2019 vereinte er Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Bayern sowie zwei Baden-Württemberger, eine Westfälin und zwei Russinnen zu insgesamt 57 Jubiläums-Grundkursler/innen

Im Rahmen von Studienreisen nach Berlin, Brüssel und Rom bildeten sich die jungen

Erwachsenen in (Agrar-)Politik, Kultur und Zeitgeschichte sowie zu landwirtschaftlichen Themen fort. Insbesondere die Begegnung mit Vertretern aus Politik, Verbänden und Wirtschaft gibt ungeahnte Einblicke. Dabei blieb das aufschlussreiche Gespräch mit der Bundestagsabgeordneten Marlene Mortler, die sich vielseitig und auch in landwirtschaftlichen Themen engagiert, besonders in Erinnerung. Inhaltlich reicht das Spektrum des Herrschinger Grundkurses vom beliebten Rhetoriktraining und professioneller Öffentlichkeitsarbeit, über Teambuilding und Veranstaltungskonzeption bis hin zur Stärken & Schwächen Analyse, landwirtschaftlichen Innovationsthemen oder Familie und Zukunftsplanung.



Zentral ist stets die Begegnung mit Fachleuten und Repräsentanten sowie die Reflexion und Diskussion innerhalb der Gruppe. Vielfältig sind die Gelegenheiten, sich aktiv in das Kursleben und Programm einzubringen.

Neben Pressearbeit, Freizeitgestaltung und Organisatorischem gipfelt dieses Engagement in der Öffentlichkeitsaktion des Grundkurses, welche 2019 unter dem Motto „WIR sind Zukunft – Landwirtschaft ist mehr als du denkst“ am Münchner Marienplatz stattfand.

Neben landwirtschaftlichen Exponaten und einem gesunden Frühstück bot die Aktion für die städtische Bevölkerung insbesondere die Möglichkeit, mit jungen Menschen aus der Landwirtschaft und den ländlichen Räumen ins Gespräch zu kommen. „Wir möchten Landwirtschaft für Verbraucher erlebbar machen und dabei Rede und Antwort stehen“, sagte Rowena Hegner, Junglandwirtin aus

Marktleuthen im Landkreis Wunsiedel. Die Besucher konnten zum Beispiel am Infostand zur Tierhaltung eine virtuelle Stallführung mitmachen oder Futtermittel riechen und fühlen.

In Summe ist es wohl die Vielfältigkeit der Erlebnisse und Gelegenheiten, wie auch der Begegnungen und Themen, die den Herrschinger Grundkurs zu einer nachhaltig wirksamen Erfahrung für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer macht. Fabian Knöckl resümierte: „Ich habe die einmalige Chance wahrgenommen, meine Persönlichkeit zu stärken, die Allgemeinbildung zu vertiefen und meinen Horizont zu erweitern“. Der Grundkurs im Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching richtet sich an junge Menschen aus den ländlichen Räumen, die sich persönlich weiterentwickeln wollen und eine Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen, persönlich-individuellen und landwirtschaftlichen Themen mitbringen.

## WIR SIND ZUKUNFT LANDWIRTSCHAFT IST MEHR ALS DU DENKST.

MEHR INFORMATIONEN UNTER: [WWW.HERRSCHINGER-GRUNDKURS.DE](http://WWW.HERRSCHINGER-GRUNDKURS.DE)



## 44. TOP-KURS DER ANDREAS HERMES AKADEMIE

„STARKE PERSÖNLICHKEITEN FÜR KOMPLEXE AGRARWELTEN“

Zu spannenden neun Wochen machten sich vier junge Bayern am 2. Januar mit dem TOP-Kurs der Andreas Hermes Akademie (AHA) auf. TOP steht dabei für Team-Orientierte Persönlichkeitsentwicklung. Dieses Jahr entsandte der Bayerische Bauernverband (BBV) vier junge Menschen, die ihre Zukunft im Agrarbereich sehen.

Darunter waren Ruth-Maria Frech aus Irshenhausen (Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, Oberbayern), Johannes Kerler aus Salgen (Landkreis Unterallgäu, Schwaben), Sebastian Thiem aus Gößweinstein (Landkreis Forchheim, Oberfranken) und Stefan Meitinger aus Aichach (Landkreis Aichach-Friedberg, Schwaben). 25 junge Menschen aus allen Regionen Deutschlands mit Bezug zur Landwirtschaft nahmen am diesjährigen TOP-Kurs teil.

Als Motto gab sich der 44. TOP-Kurs: „In starker Gemeinschaft – auf zu großen Visionen“. Das allgemeine Motto des Kurses lautet „An den Grenzen wachsen Horizonte“ und soll damit betonen, dass durch neue

Herausforderungen sich für die Teilnehmer auch neue Perspektiven eröffnen.

Der Kurs führte die jungen Menschen vom Tagungshotel in Königswinter bei Bonn unter anderem nach Berlin, Brüssel, Paris, Rom und in die Hauptstadt Marokkos, nach Rabat. In Königswinter wurde ein Großteil des Kurses absolviert.

Neben öffentlichem Auftreten und Etikette wurden die Grundlagen der Europäischen Union und der gemeinsamen Agrarpolitik vertieft. Besonders interessant war das Erarbeiten des Persönlichkeitsprofils für jeden Einzelnen.

Unter anderem wurde auch ein Papier zur Vision für die Landwirtschaft im Jahr 2030 erarbeitet, was aufgrund der verschiedenen Blickwinkel der Teilnehmer in der Ausarbeitung zu lebhaften Diskussionen führte. Zur Zusammenkunft der Alfredeburger (alle bisherigen TOP-Kursler) wurde das ausgearbeitete Theaterstück „Schach Matt“ vorgeführt, das mit dem Text „Es gibt kein Schwarz, es gibt kein Weiß“ auf die Melodie von Lemon Tree endete.



## GRUPPENBILD MIT DBV-GENERALSEKRETÄR BERNHARD KRÜSKEN



TOP KURS

## ZUCKERROHR TESTEN

In Berlin konnten im Rahmen der Internationalen Grünen Woche viele Persönlichkeiten der Agrarbranche wie z. B. Gerd Sonnleitner oder der Weltbauernpräsident Theo de Jager in Gesprächsrunden kennengelernt werden. Darüber hinaus wurden der Deutsche Bundestag und das Kanzleramt besichtigt.

In einem persönlichen Gespräch fand auch der Austausch mit dem jeweiligen Heimatabgeordneten statt. Im Anschluss an das Treffen mit dem Grainauer und dem Herrschinger Grundkurs im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft fand ein Austausch mit dem Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes (DBV) Joachim Rukwied statt.

Die Europäische Agrarpolitik und die Neugestaltung der GAP war im Fokus bei den Gesprächen in Brüssel.

In Paris nahmen die TOP-Kursler an einer Tagung zur Landwirtschaft teil, zu der der deutsche Botschafter in seine

Residenz zusammen mit französischen Landwirten geladen hatte.

Der Besuch der Welternährungsorganisation FAO und eine Papstaudienz gehörten zu den Höhepunkten der Reise nach Rom.

Den krönenden Abschluss bildeten die Tage in Marokko, wo Mango- und Avocadoplantagen, ein Milchviehbetrieb, eine Getreidevermehrung und der Zuckerrüben /-rohranbau besichtigt wurden und dabei ein vielfältiger Einblick in die Landwirtschaft Marokkos gewonnen wurde.

Zum Schluss bleibt Dank zu sagen an alle, die uns dieses unvergessliche Erlebnis ermöglicht haben: dem Bayerischen Bauernverband, der Andreas Hermes Akademie und deren Förderern. Wir hoffen, dass sich wieder viele junge Leute für den 45. TOP-Kurs bewerben, damit Bayern weiterhin mit einer starken Delegation vertreten ist.

# „JUGEND VOM LAND VERNETZT – WAS UNS BEWEGT!“

LANDJUGENDFORUM AM 21. FEBRUAR 2019 IN HERRSCHING

Das Haus der bayerischen Landwirtschaft war erfüllt von Gesprächen. An den Dialekten war leicht zu erkennen, dass die jungen Frauen und Männer aus allen Regionen Bayerns gekommen sind.

Über 150 sind am Morgen des 21. Februar 2019 nach Herrsching gekommen, um beim Landjugendforum der Arbeitsgemeinschaft Landjugend im Bayerischen Bauernverband zuzuhören und zu diskutieren. Fast alle haben eine landwirtschaftliche Ausbildung oder sind auf einem Bauernhof aufgewachsen.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch Tina Stünzendörfer (Landesvorsitzende der BJB) und Theresa Schäfer (Referentin für Ländliche Räume bei der KLJB) startete die erste Workshoprunde. Die jungen Erwachsenen hatten die Wahl zwischen zehn verschiedenen Seminaren: Martin Schneider (Jungbauernschule Grainau) diskutierte über das Miteinander von Jung und Alt auf einem Betrieb. Einige Teilnehmer mit Peter Schlee (ELJ) probierten vegane Würstchen und tauschten sich über fleischlose Ernährung aus. Bei Angelika Eberl (BBV) wurde es international. Es ging um das Projekt der bayerischen Landfrauen in Westkenia bzw. die Möglichkeiten, weltweit Berufserfahrung zu sammeln. In den Workshops „#truestory – or not? (Fake)News im Netz“ (Martina Edenhofer, BJB) und „Gute Fotos für die Imagearbeit“ (Heiko Tammerna,

KLJB) warfen die Teilnehmer einen Blick auf die medialen Herausforderungen. Weitere Themen waren der Dialog von Landwirten und Verbrauchern, die Marktchance von Ernährungstrends und die ökologische Landwirtschaft.

In einer zweiten Workshoprunde kamen alle Teilnehmer wieder zusammen. Bunt gemischt tauschten sich die Grundkursler von Grainau und Herrsching, die Studierenden der Technikerschulen in Landsberg und Triesdorf sowie der höheren Landbau-schulen in Almesbach und Roththalmünster über die verschiedenen Themen des Tages und ihre Erfahrungen aus.

Bei der abschließenden Podiumsdiskussion mit sechs Workshopbesuchern wurde deutlich, welche Themen die Jugend vom Land gerade besonders bewegen. Neben dem Austausch mit Kolleginnen und Kollegen kamen sie immer wieder auf die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit zu sprechen: die Chancen, durch die verschiedenen Medien die Wichtigkeit, positive Emotionen mit Nachrichten und Bildern zu transportieren. Allen Teilnehmern war es ein Anliegen, dass die Landwirte und Landwirtinnen das selbst mit in die Hand nehmen. Bei der anschließenden Wanderung zum Kloster Andechs mit Abendessen dort wurde noch lange weiterdiskutiert, gelacht sowie neue Ideen gesponnen.



**WAS UNS  
BEWEGT**





## DEUTSCHER BAUERNTAG IN LEIPZIG

Am 26. und 27. Juni 2019 waren insgesamt 70 Delegierte der bayerischen Land- und Forstwirtschaft zum Deutschen Bauerntag nach Schkeuditz/Leipzig gekommen. Darunter sechs Vertreterinnen und Vertreter der Landjugendverbände.

Unter dem Motto „Raus aus der Defensive – Echte Landwirtschaft braucht echte Kommunikation“ fand gleich zu Beginn der traditionelle Junglandwirtelunch statt. Referent Christoph Becker, ein junger Schweinemäster aus Niedersachsen, befeuerte mit seinem Inputvortrag die Diskussion an den Tischen.

Am Nachmittag sprach DBV-Präsident Joachim Rukwied in seiner Grundsatzrede zur Eröffnung des Bauerntages aktuelle Herausforderungen an. Unter dem Motto „Veränderungen gestalten“ wurde betont, dass die Landwirtschaft offen für weitere Veränderungen – für den Wandel – ist. Dieser Wandel braucht Verlässlichkeit. Politik und Gesellschaft sind gefordert,

die Landwirtschaft dabei zu begleiten. Im Anschluss wurden in drei hochkarätig besetzten Foren die Themen Tierhaltung, Natur- und Umweltschutz sowie Zukunft und Wettbewerbsfähigkeit diskutiert.

Mit einer kurzen Ansprache von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner begann die Abendveranstaltung „Bauern treffen Bauern – So schmeckt Sachsen“. Auch die bayerischen Preisträger beim Bundesentscheid des Berufswettbewerbs waren vertreten und nutzten den Abend mit den bayerischen Jugendvertretern zum gemeinsamen Netzwerken und Feiern.

Mit besonderem Interesse verfolgten die Delegierten die Rede des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer. Den Abschluss der Veranstaltung bildete das Diskussionspanel „Zukunft der Landwirtschaft“ an dem u.a. auch Theo de Jager, Präsident der World Farmers Organisation teilnahm.

## JUGENDPOLITISCHES WOCHENENDE: FAKE NEWS – GLAUB NICHT ALLES WAS DU SIEHST!

Vom 08. - 10. März war es endlich wieder so weit: 23 Landjugendliche trafen sich in unserer Jungbauernschule in Grainau zum jugendpolitischen Wochenende.

Thema war dieses Mal „Fake News – Glaub nicht alles was du siehst“. Schnell stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fest: So einfach ist das gar nicht zu definieren. Grundsätzlich müssen Fake News von Falschmeldungen in den Medien differenziert werden. Und das ist nur der Anfang. Mit Fake News verbreite ich absichtlich falsche Nachrichten, Falschmeldungen können jedoch im journalistischen Alltag passieren – trotz aller Sorgfalt. Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft, Journalismus und Politik bereicherten das Wochenende. Dr. Josephine Schmitt von der LMU erklärte in ihrem Vortrag, dass Fake News eine emotionale Verbindung mit Inhalten darstellen, es soll eine kollektive Identität mit einer Gruppe hergestellt werden. Falschinformationen verbreiten sich bis zu zehnmal schneller als wahre Informationen. Die Erklärung sei ganz einfach: Wir vertrauen Meldungen von uns

vertrauten Personen oder Quellen mehr und teilen diese Informationen auch schneller. Je emotionaler ein Thema, desto emotionaler sei auch die Reaktion. Birgit Kruse von der Süddeutschen Zeitung schloss an die Ausführungen von Josephine Schmitt an: Fake News bezögen sich selbstverständlich nicht nur auf Texte, sondern auch auf Fotos. „Glaubt nicht jedem Bild, das ihr in irgendeinem Zusammenhang seht, nur weil es plausibel ist“, forderte sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf. Die Landjugendlichen bekamen wertvolle Tipps, wie Quellen und einfache Fakten geprüft werden können. Doch auch das Verhalten jedes Einzelnen auf Social Media und in den Medien spiele, besonders in Krisensituationen, eine große Rolle. Einen Blick in politische Kommunikation und wie Politikerinnen und Politiker mit Medien arbeiten, gab den Florian Siekmann (Bündnis90/Die Grünen). Siekmann erläuterte den Umgang mit schwierigen Themen und betonte, dass Medien und Politik hätten einen starken gegenseitigen Einfluss hätten. Dies ließe sich beispielsweise an der Rolle der Medien beim „Brexit“ sehen.





## FELIX MÜLLER NEUES MITGLIED IM AK I „JUGEND- UND GESELLSCHAFTS- POLITIK

Im Rahmen des jugendpolitischen Wochenendes gab es eine Ergänzungswahl im Arbeitskreis. Felix Müller (Oberbayern) wurde als neues AK I Mitglied gewählt und ergänzt somit das Team um Michael Kießling, Sabrina Hannemann, Patrick Färber und Moritz Hopperdietzel.

## GRAINAUER JUNGLANDWIRTE-TAGUNG DER BAYERISCHEN JUNGBAUERNSCHAF E. V.

Landwirtschaft ist im Land stark verankert, hält den ländlichen Raum am Leben. Doch wie werden wir junge Landwirte eigentlich wahrgenommen? Sind wir noch eine Wirtschaftskraft, auf die wir stolz sein können? Welches Bild geben wir auf andere Wirtschaftssektoren ab? Ernten wir Ablehnung oder Neid? Was machen wir richtig und wo haben wir noch Potenzial?

Das sind Fragen, die sich rund 30 Mitglieder der Bayerischen Jungbauernschaft bei der Grainauer Junglandwirte-Tagung am ersten Adventswochenende 2018 stellten.

Ganz ungezwungen zu diskutieren, um sich kennenzulernen, geht am besten beim Kaminesgespräch.

Den Impuls fürs Gespräch im Stüberl lieferte Thomas Ilg, der wenige Wochen zuvor zum Landwirt des Jahres 2018 gewählt wurde.

Er hat seinen Betrieb auf seine Fähigkeiten hin angepasst: Er sich zu einer Umstrukturierung entschieden. „Man muss seine Arbeit mit Leidenschaft machen, nur dann ist man erfolgreich“, erklärt der Österreicher. Heute betreibt er einen Biomassehof mit zahlreichen Betriebszweigen – und ist glücklich.



Highlight des Treffens am Fuß der Zugspitze war das abschließende Gespräch von Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber mit Alois Penninger (Ring junger Landwirte Fürstentzell/Niederbayern und Manager des Jahres 2018). Ganz offen wurden die Themen Agrarpolitik, Öffentlichkeitsarbeit, Digitalisierung und Tierhaltung diskutiert.

Eines brannte den Junglandwirten unter den Nägeln: Auf der Mitgliederversammlung des Bayerischen Bauernverbands hat die Ministerin eine Junglandwirtekommission angesprochen. Ein Austausch auf Arbeitsebene soll zwischen

Ministerium und dem Berufsnachwuchs installiert werden. Michaela Kaniber setzte ein Signal: Das Miteinander ist wichtig, sie will die Zukunft der Landwirtschaft mit den Akteuren diskutieren, die davon betroffen sind.

Wie oft die Bayerische Jungbauernschaft dazu ins Ministerium eingeladen wird, ist noch offen, allerdings hat die Ministerin schon jede Menge Themen auf ihrem Zettel notiert. Und die Junglandwirte sind gerne dazu bereit, regelmäßig am runden Tisch zu sitzen, um ihre Meinung von der Basis an die Spitze heranzutragen.



## „FEUERWERK DER ERLEBNISSE“: DER 65. GRAINAUER GRUNDKURS 2019

„Der Grundkurs war für mich ein Feuerwerk der Erlebnisse“, so beschreibt die Grundkursteilnehmerin Andrea die Zeit im 10-wöchigen Grundkurs. Höhepunkte für die 28 Teilnehmer waren die Studienfahrten nach Berlin, zur Grünen Woche, an die Ostsee, nach Brüssel, in die Normandie und nach Paris. Im EU-Parlament konnten die Grundkursler erfahren wie wichtig die EU für die Friedenssicherung in Europa ist. Danach verbrachten die Teilnehmer ein Wochenende bei französischen Gastfamilien auf landwirtschaftlichen Betrieben. Ein wichtiger Bestandteil des Grundkurses war die Kommunikations- und Persönlichkeitsbildung. Wirkungsvoll reden, erfolgreich verhandeln oder der Umgang mit Konflikten wurden trainiert. Besonders motiviert waren die Teilnehmer bei der Seminareinheit „Auftreten mit Stil“, wo es um Stilberatung, die passende Kleidung und das erfolgreiche Flirten ging. Natürlich war auch Zeit für Bewegung in der Bergland-

schaft rund um Grainau. Skifahren auf der Zugspitze oder eine Hüttentour in verschneiter Winterlandschaft schafften eine gute Balance zu den Seminareinheiten indoor.

Auch Projektarbeiten gehörten zum Grundkurs dazu. Zusammen mit den Bildungsreferenten der bayerischen Jungbauernschaft Barbara und Karl planten die Grundkursler einen Infostand zur Landwirtschaft in der Garmischer Fußgängerzone. Mit Infotafeln, selbstgemachten Pommes und Musik zog der Stand viel Aufmerksamkeit auf sich und die Teilnehmer konnten zahlreiche Passanten über Landwirtschaft informieren. Weitere Projekte waren ein Winterwochenende, eine gemeinsame Aktion mit Flüchtlingen und der Grundkurs auf Instagram.

So zieht der Grundkursteilnehmer Jakob beim Abschluss das Resümee: „Jetzt denke ich, es ist ein Muss für jeden den Grundkurs zu besuchen“.

# APOLLO E. V. UND DIE BAYERISCHE JUNGBAUERNSCHAFT

## BEGEGNUNG JUNGER MENSCHEN AUS BAYERN UND RUSSLAND

Die Organisation Apollo (Arbeitsgemeinschaft für Projekte in Ökologie, Landwirtschaft und Landesentwicklung in Osteuropa e.V.) und die Bayerische Jungbauernschaft verbindet bereits seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit. An der Gründung dieser Organisation ist unsere Landjugendorganisation nicht ganz unbeteiligt gewesen.

In Oberfranken, wo die Gründung der Organisation Apollo vor über 25 Jahren wesentlich geprägt wurde, absolvieren viele junge Studierende aus Russland ein viermonatiges Praktikum im Rahmen dieses Programms. Neben dem Verständnis über Arbeitsabläufe und Zusammenhänge in der Landwirtschaft sollen die jungen Menschen auch ihre Sprachkenntnisse verbessern und unsere Wertvorstellungen kennenlernen.

Das Praktikum von Albert, einem jungen Studierenden aus Orjol, südwestlich von Moskau, gibt nähere Einblicke. Er hat seine Praxiszeit auf dem landwirtschaftlichen Gutsbetrieb am Jugendhaus Burg Feuerstein absolviert. Für eine kirchliche Einrichtung wie diese ist es von hoher Bedeutung, sich gerade für junge Menschen anderer Nationen zu öffnen und ihnen einen Einblick in unsere Lebenskultur und unsere Werte zu geben. Für Albert begann eine Zeit, in der er kulturell und landwirtschaftlich eine Menge neuer Eindrücke gewann und viel Neues lernte. Die

wahrscheinlich größte Herausforderung war zu Beginn dieser Zeit die Sprache. Glücklicherweise war im Betrieb auch ein russischsprachiger Hausmeister tätig, der bei Sprachproblemen dolmetschen konnte. So nahm eine aufregende Zeit ihren Lauf und Albert konnte in dieser Zeit viel über landwirtschaftliche Abläufe im Pflanzenbau, im Grünland und im Umgang mit den Tieren am Betrieb kennen lernen. Dabei ist es neben der ganzen Arbeit auch wichtig, den jungen Menschen unser Land näherzubringen und ihnen etwas über unsere Kultur und damit einen Blick über den Tellerrand zu ermöglichen.

Hierzu zählten für Albert der Besuch der DLG Feldtage in Bernburg, der Johantag am Bildungszentrum Triesdorf und diverse Abendveranstaltungen bei Feldtagen sicherlich zu den Besonderheiten und Highlights. In dieser Art ist das eben einmal für bayerische Lebenskultur. Albert hat gemeinsam mit weiteren jungen Menschen vor Ort gewohnt und gelebt. Hier konnte er eine Vielzahl neuer Freunde finden.

Man kann wohl sagen, in diesen vier Monaten entwickelte sich weit mehr als nur ein normales Praktikum. Zwischen dem Betrieb und dem Praktikanten wuchs eine feste Bindung und bildete sich eine Freundschaft weit über diese Zeit hinaus.

## RURAL YOUTH EUROPE - EUROPÄISCH VERNETZT UND SOLIDARISCH

Der Bund deutscher Landjugend e. V. (BDL) ist Gründungsmitglied des europäischen Netzwerks „Rural Youth Europe“ (RYEurope), das seit 1957 junge Menschen aus ländlichen Regionen zusammenbringt und vertritt. Es vereint 22 ganz unterschiedliche Organisationen aus 18 Ländern. Regelmäßig nimmt der BDL an den RYEurope-Mitgliederversammlungen teil. Im Sommer 2018 tagte das Gremium im schottischen Perth.

Die ehemalige BDL-Vorsitzende Nina Sehnke und BDL-Vizevorsitzender Lukas Stede reisten auf die Insel, um an spannenden Diskussionen aus unterschiedlichen Perspektiven teilzunehmen, welche durch die multilinguale Verständigung zusätzliche Dynamik erfuhren. „Das macht RYEurope so interessant und wertvoll. Wo sonst trifft man

junge Menschen aus verschiedensten europäischen Ländern, die trotz ähnlicher Ziele vor unterschiedlichen Herausforderungen stehen? Selten gleichen sich da die Lösungsansätze, um Steine aus dem Weg zu räumen und die Lebensperspektiven junger Menschen auf dem Land zu verbessern“, erzählt Lukas. Nina ergänzt dazu: „Aber das gehört dazu. Schließlich geht es bei RYEurope darum, europäische Kontakte auszubauen, junge Menschen aus den ländlichen Regionen zu vernetzen und Verständnis füreinander zu schaffen“.

„Natürlich ist die Vernetzung quer durch Europa nicht einfach, aber genau darum geht es ja: den innereuropäischen Austausch, die europäische Gemeinschaft und den europäischen Zusammenhalt zu stärken. Und zwar gemeinsam“, bekräftigt Lukas.



# „MACHEN SIE BITTE POLITIK FÜRS LAND UND STÄRKEN SIE DAS EHRENAMT!“

## BJB SENDET NACHWAHLFORDERUNGEN AN DIE MITGLIEDER DES BAYERISCHEN LANDTAGS

Nach der Wahl des Bayerischen Landtags am 14. Oktober 2018 hat sich die politische Welt im bayerischen Landtag verändert. Die Veränderungen sollten aus unserer Sicht als Chance für die Zukunft begriffen werden. Eine starke Opposition wird hoffentlich De-

mokratie hörbar machen. Es ist nicht immer leicht Neues anzufangen. Daher haben unsere Arbeitskreise „Jugend- und Gesellschaftspolitik“ sowie „Agrarpolitik“ den neuen Abgeordneten zum Arbeitsbeginn folgende Forderungen und Positionen übermittelt.

## UNTERSTÜTZEN SIE UNS, DAS EHRENAMT ZU STÄRKEN!

Wir fordern, dass die Arbeit der Vereine und Verbände unterstützt und durch den **Abbau von Bürokratie und Formalismus** vereinfacht wird, um wieder mehr Zeit für die inhaltliche Arbeit im Verband zu haben.

Wir fordern **einfache Freistellungsmöglichkeiten** für Vereinsvorstände, z. B. bei mehrtägigen Vereinsfesten oder anderen Veranstaltungen. Dies würde etlichen Vorständen helfen und auch die Bereitschaft stärken, derartige Posten zu übernehmen.

Wir fordern, dass Kinder und Jugendliche spätestens um 15 Uhr **von schulischen Verpflichtungen befreit** werden, um sich in Vereinen engagieren zu können!

Wir fordern die **Politik als Werbeträger fürs Ehrenamt auf**: Arbeitgeber müssen Ehrenamtliche als Mehrwert in der Firma betrachten und nicht als jemanden, der aufgrund seines Vereins unter Umständen ab und zu mal später kommt, früher geht oder gar zwischendurch den ein oder anderen Urlaubstag nimmt.

## „MACHEN SIE BITTE POLITIK FÜRS LAND!“

**Wir jungen Landwirte benötigen eine umgehende, rechtssichere Regelung zur Hofabgabe**, damit Betriebsabgeber Anreize bekommen ihre Höfe abzugeben und gleichzeitig eine Rechtssicherheit gewährleistet wird. Ein Altersgeld-Topping auf Zeit wäre ein möglicher Weg. Steuererleichterungen könnten hierbei auch eine Rolle spielen.

**Wir finden es zwingend notwendig, dass in der Primar- und Sekundarstufe I & II in allgemeinbildenden Schulen die Bereiche Landwirtschaft und Ernährung im Lehrplan verankert** und die Inhalte den neuesten Erkenntnissen laufend angepasst werden. Bilderbuchlandwirtschaft hat hier nichts verloren.

**Nur mit wiederkehrenden Zahlungen für infrastrukturelle Projekte** (z. B. Stromtrassen Nord-Süd), werden landwirtschaftliche Betriebe nicht in ihrer Existenz gefährdet und würden freiwillig mitmachen. Des Weiteren müssen stark betroffenen Betrieben Ausgleichsflächen angeboten werden, damit die Futtergrundlage für die betriebsspezifische Tierhaltung auch weiterhin gesichert bleibt.

**Der Wolf ist in Bayern. In geeigneten Lebensräumen und abgegrenzten Gebieten kann er geduldet werden.** Der Wolf sollte im Jagdrecht Aufnahme finden. Problemtiere müssen entnommen werden dürfen.





## SEPTEMBER 2018: ÜBERGABE DER ERNTEKRONE

3000 Ähren stecken in der Erntekrone, die als Einzige im ganzen Bundestag hängen darf. Der Bund der Deutschen Landjugend (BDL) e.V. hat sie mit seinem Landesverband – der Landjugend Sachsen-Anhalt – ins Haus gebracht und dem Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft in seiner 11. Sitzung feierlich übergeben. Doch dabei blieb es nicht: Die jungen Leute nutzten die Chance, den Abgeordneten auch ihre Anliegen nahezubringen, damit Landwirtschaft hierzulande Zukunft hat. Nur Kenner sehen dem Kunstwerk aus Roggen, Weizen, Gerste, Triticale und Hafer an, wie schlecht die Ernte in Sachsen-Anhalt war. Die Abgeordneten nehmen die in die Erntekrone eingebundenen Sorgen der Landjugend sehr ernst. „Wir wissen, dass Junglandwirte sich fünfmal überlegen, ob sie den elterli-

chen Betrieb übernehmen wollen“, so Alois Gerig, der Vorsitzende des Bundestagsausschusses. „Wir tun alles, um geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Situation der Schweinehalter hat uns alle betroffen gemacht. Wir versuchen, vom Parlament aus eine Lösung zu finden“, kündigt er an. Zirka 200 Stunden Arbeit, Dank, Hoffnung und Demut stecken in dem Gebinde. Nicht gezählt sind die Stunden, in der die Landjugend Sachsen-Anhalt das Getreide geschnitten hat: Triticale und der Weizen in Hohenwarsleben, Gerste und der Roggen im Raum Wittenberg, der Hafer schließlich in Lanze (Niedersachsen).

Das Gebinde, das den Dank der Landjugend für die diesjährige Ernte symbolisiert, wird jetzt ein Jahr lang den Sitzungssaal des Ausschusses zieren.

# NEIN ZUM VOLKSBEGEHREN „RETTET DIE BIENEN“

## BJB SPRICHT SICH FÜR ARTENVIELFALT, NATURSCHÖNHEIT UND BIODIVERSITÄT AUS

Anfang 2019 trommelte die ÖDP Bayern ihr Volksbegehren unter dem Titel „Rettet die Bienen“ auf sämtlichen Kanälen rauf und runter und warb für die Zeitspanne, in der die Bürger für das Volksbegehren unterschreiben konnten. Das Ergebnis bekannt: 18,4 Prozent der Bayern stimmten für das Volksbegehren.

Auch wir wollen die Bienen retten und dennoch konnten wir dieses Volksbegehren nicht unterstützen, denn eigentlich hat es mit der Rettung der Bienen wenig zu tun. Der Bayerischen Jungbauernschaft e.V. liegt der Erhalt und die Steigerung der Artenvielfalt sowie die Naturschönheit und Biodiversität sehr stark am Herzen. Die Mitglieder der BJB setzen sich aktiv für eine nachhaltige Landbewirtschaftung ein – sowohl in der konventionellen als auch in der ökologischen Landwirtschaft. Entgegen der Forderung im Gesetzesentwurf des Volksbegehrens werden Landwirte auch heute schon durch vielfältige Ausbildungswege geschult und sind sachkundig in nachhaltiger Landbewirtschaftung. Wünschenswert wäre es gewesen, wenn sich die Antragsteller des Volksbegehrens und die Bevölkerung allgemein mehr Fachwissen über die Bedeutung landwirtschaftlicher Produktionsbedingungen und -praktiken angeeignet hätten, bevor ein Volksbegehren ins Rollen kommt, das nur auf ideologisch geprägter

Meinungsbildung basiert. Deshalb hat die Bayerische Jungbauernschaft e.V. darauf plädiert, das System „Freiwilligkeit vor Ordnungsrecht“ zu erhalten und auszubauen. Dass dieses System greift, sieht man auch an dem Bayerischen Artenschutzbericht, der bestätigt, dass 80.000 der 100.000 in Deutschland vorkommenden heimischen Arten bei uns in Bayern daheim sind. Wir Junglandwirte setzen uns deshalb auf freiwilliger Basis bereits jetzt umfassend für den Naturschutz ein. Nur ein Beispiel hierfür ist das Projekt „Biene sucht Bauer“, eine Art „Partnerbörse“, bei der sich Imker und Landwirte mit ihren dazugehörigen landwirtschaftlichen Flächen finden sollen. Dieses Projekt soll den Austausch zwischen Imkern und Landwirten stärken und ermöglicht eine gute zukünftige Zusammenarbeit. Dieser Einsatz wird jedoch durch die geforderte Änderung des Bayerischen Naturschutzgesetzes aufs Spiel gesetzt, da durch verschärfte Reglementierung die Motivation zu freiwilligen Projekten stark abnimmt. Ein starrer gesetzlicher Rahmen schränkt die Möglichkeiten freiwilliger Naturschutzmaßnahmen ein – Artenvielfalt setzt Handlungsvielfalt voraus!

Dem Volksbegehren folgte ein Runder Tisch, zu dem jedoch kein einziger Jugendverband oder Junglandwirt eingeladen war. Mit einem Brief an Dr. Söder forderte die BJB die Beteiligung von jungen Leuten am Runden Tisch. Eine Antwort

blieb leider aus. Alois Glück ermöglichte uns jedoch im Anschluss die Teilnahme an der Fachgruppe Offene Landschaft/ Agrarlandschaft. Nachdem es bei den ersten beiden Treffen der Fachgruppen noch unser Ziel war, Empfehlungen für einen fachlich guten und von Initiatoren sowie Landwirtschaft unterstützten Alternativvorschlag zu erarbeiten, verkündete die Staatsregierung am 3. April, dass sie das Volksbegehren annehmen und somit den Gesetzestext des Volksbegehrens übernehmen wird. Zudem solle ein Begleitgesetz erarbeitet werden, welches an einigen Stellen Klarstellungen macht und gleichzeitig im Landtag beschlossen wird. Dies war in die vorhergegangenen Sitzungen nicht bekannt und führte zu einer völlig neuen Situation. Nun war klar, dass der

Gesetzestext feststeht und nur noch Empfehlungen für das Begleitgesetz gemacht werden können, welche jedoch die Inhalte des Gesetzes nicht grundlegend verändern dürfen. In schwierigen Diskussionen konnte bei einigen Punkten eine Klarstellung erfolgen oder zumindest ein Kompromiss gefunden werden, was eine gewisse Flexibilisierung im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zulässt. Nachdem die Fachgruppen am 12. April abgeschlossen wurden, legte Alois Glück zum Abschluss des Runden Tisches am 26. April seinen 81 Seiten starken Abschlussbericht mit allen Ergebnissen der Fachgruppen vor. Wichtig ist, dass es sich hierbei um Empfehlungen der Fachgruppen handelt. Letztendlich entscheidet der Bayerische Landtag über die Ausgestaltung des Begleitgesetzes.





## JUNGE NETZWERKE IM LÄNDLICHEN RAUM

### WAHRNEHMEN - ANALYSIEREN - UMSETZEN: ERGEBNISSE EINES MODELLPROJEKTS

Der Strukturwandel ländlicher Räume hat Auswirkungen auf die Jugendarbeit. Das Erscheinungsbild von Landjugendgruppen wird vielfältiger, Strukturen werden fluider, Traditionen brechen ab, neue Vernetzungen entstehen. Im Praxisentwicklungsprojekt „Wahrnehmen – Analysieren – Umsetzen: Junge Netzwerke in ländlichen Räumen“ (W-A-U) ging die Evangelische Landjugend der Frage nach, wie sie als Landjugendverband auf diese Entwicklung reagieren kann.

Landjugendgruppen sind attraktiv und pädagogisch wertvoll. „Die Jugendarbeit der ELJ-Ortsgruppen bildet den Kern evangelischer Landjugendarbeit. Hier wird das Ziel, die Entwicklung junger Menschen auf der Grundlage des Evangeliums Jesu Christi zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern, am

wirkungsvollsten verwirklicht“. Mit diesem Grundsatzbeschluss gaben ELJ Landesvorstand und Landesversammlung die Richtung vor. Die Attraktivität der Ortsgruppen war dabei ein Grund – aber nicht der Einzige. Die Anzahl ist seit Jahren ebenso konstant wie die Zahl der Mitglieder – unabhängig von Beitragserhöhungen und demographischem Wandel.

Der Wert der Landjugendarbeit liegt aber auch in ihrer pädagogischen Wirkung auf junge Menschen. Sie trägt zur Entwicklung der Persönlichkeit bei. Nirgendwo geschieht dies so wirksam, wie in der Ortsgruppe. Junge Menschen lernen zu Organisieren und Verantwortung zu übernehmen, Sie lernen zu motivieren und Konflikte zu lösen, Anliegen öffentlich zu vertreten und vieles mehr. Diese „Soft Skills“ werden nicht zuletzt von Arbeitgebern geschätzt.

## NEUE WEGE DER VERNETZUNG

Im Gegensatz zu den Ortsgruppen wird in den Verbandsstrukturen der demographische Wandel spürbar. Immer mehr Positionen in Kreisverbänden bleiben unbesetzt, immer mehr Vernetzungsarbeit muss von Hauptberuflichen übernommen werden, deren Rolle sich dadurch verändert.

### 1. SCHAU DICH UM, WER SIND DEINE NACHBARN. VERNETZE DICH MIT IHNEN!

Um die Jugendarbeit vor Ort zu stärken, ist es wichtig, mit anderen Jugendlichen, ihren Verbänden und Organisationen Kontakt aufzubauen. Dieser Kontakt soll allerdings nicht nur oberflächlich sein. Wichtig ist hier ein echter Austausch. Das heißt gegenseitiger Respekt, Interesse und die Lust dem anderen einen Platz einzuräumen.

### 2. BAUE EINE BEZIEHUNG ZU DEINEN NACHBARN AUF, DAS IST DIE GRUNDLAGE FÜR GELINGENDE JUGENDARBEIT VOR ORT.

Nur wenn eine Beziehung besteht, können gemeinsame Projekte geplant werden. Diese Beziehung entsteht meist langsam, dennoch ist Dranbleiben gefragt. Wenn man nämlich eine langfristige Beziehung aufgebaut hat, dann ist echter Mehrwert für alle Personen vorhanden. Der Mehrwert kann die ganze Region stärken und trägt später über alle Generationen hinweg. Um dies zu erreichen, muss man die Beziehung pflegen, sie wertschätzen und daran arbeiten.

### 3. UNTERSTÜTZUNG VON HAUPT- UND EHRENAMTLICHEN NÖTIG UND GEWÜNSCHT.

Nur durch Akteure, die den Beziehungs-

aufbau wünschen und fördern kann die Jugendarbeit vor Ort aufblühen. Dabei ist es wichtig, die Jugendlichen zu schulen und bei der Verknüpfung zu unterstützen, ihnen den Mehrwert der Verknüpfung aufzuzeigen und auch die persönliche Stärke der Beziehung zu veranschaulichen. Nur wenn dies gelingt, wenn Jugendliche sich ernst genommen fühlen und die Beziehung zu anderen aus eigener Motivation wollen, nur dann ist gelingende Jugendarbeit möglich!

### 4. REGIONAL LEBT SICH'S LEICHTER UND BESSER.

Die hauptamtliche Unterstützer, aber auch die Jugendlichen müssen vor Ort wohnen, leben und wirken. Nur wer die Dorfstrukturen und den Sozialraum kennt, kann Unterstützer sein. Dieses Wissen ist unabdingbar, der Hauptamtliche muss voll und ganz in der Region verankert sein.

### 5. WIR MÜSSEN HANDELN!

Bestehende Netzwerke greifen nicht mehr, mehr und mehr werden Jugendliche zu Einzelkämpfern und auch einzelne Dörfer grenzen sich ab. Wollen wir Jugendarbeit auf dem Land fördern, so müssen wir jetzt aktiv werden! Gemeinsam können wir die Attraktivität des Landlebens stärken und so ein gelingendes Miteinander stärken, sodass Jugendliche auf dem Land ihre Region als ihre Heimat bezeichnen.

## MIT KIRCHENVERTRETERN AUF DEM BAUERNHOF

Egal ob frische Milch oder knackiger Salat: Bayerische Landwirte setzen Spitzentechnologie ein, um hochwertige Produkte zu erzeugen. Was dabei genau abläuft, wissen oft selbst eingefleischte Dörfler nicht mehr. Denn schnell verläuft die Technisierung und Digitalisierung – und mancher Landwirt hat bereits aus Platzgründen einen neuen Standort außerhalb des Dorfkerns gefunden.

Der Agrarsoziale Arbeitskreis ASA will das gegenseitige Verständnis von Landwirten und Nichtlandwirten fördern. Denn so kann es gelingen, dass Menschen im ländlichen Raum einander wahrnehmen und eine Gemeinschaft bilden können. Auf Einladung des ASA-Landesvorstands verbrachten deshalb Pfarrer und Ehrenamtliche einen gemeinsamen Tag auf den Bauernhöfen der Milcherzeuger Udo Faßold (Dachsbach) und Stefan Groß (Kairlindach). Ziel

war es, über die Auswirkungen der Technisierung und Digitalisierung auf den Betrieben ins Gespräch zu kommen.

Gekommen waren kirchliche Mitarbeiter aus den Bereich der landwirtschaftlichen Familienberatung, der kirchlichen Umweltarbeit und der Evangelischen Bildungszentren. Während bei Udo Faßold die Auswirkungen von Robotersystemen auf den Alltag im Stall im Fokus standen, stellte Stefan Groß die Gründe einer geplanten Aussiedlung aus dem Dorf dar. Beide Landwirte machten deutlich, dass das Wissen über Landwirtschaft auch im ländlichen Raum im Abnehmen begriffen ist. Jedoch fühlen sich beide in ihrem Umfeld gut aufgehoben. Deutlich wurde, dass der Einsatz von Hochtechnologie, wie Melkroboter oder Einstreuroboter, sowohl für die Arbeitskräfte als auch das Tierwohl positiv zu beurteilen sind.





## DIE NEUE ASA-LANDESVERSAMMLUNG

„Die ständige Suche nach Neuem“ – so lautet ein Dauerthema aller Landwirte, das auch für die ASA-Arbeit gilt. Erstmals fand die ASA-Landesversammlung nicht in Pappenheim, sondern auf einem landwirtschaftlichen Betrieb statt. Das neue Konzept erwies sich als erfolgreich, mit guten Teilnehmerzahlen und positiven Rückmeldungen.

Vor der Betriebsbesichtigung fand der interne Teil der Landesversammlung in der Pfarrscheune von Kairindach statt. Bei Weißwurst und Brezen konnten die Teilnehmenden die Berichte des ASA-Landesvorstands und der ASA-Kreisverbände diskutieren.

Mittags ging es nach Neuhaus bei Adelsdorf. Dort bewirtschaftet die Familie Funke einen innovativen Betrieb für Heil- und

Gewürzkräuter. Wilfried Funke stellte die breite Palette seiner Erzeugnisse vor. Bereits vor 35 Jahren entschied sich der damalige Milchviehbetriebsleiter für den Kräuteranbau. Heute werden auf 40 Hektar Pflanzen wie Pfefferminze, Zitronenmelisse, Artischocken, Löwenzahn, Malven oder Brennnessel angebaut. Funke machte deutlich, welche hohe Flexibilität im Kräuteranbau erforderlich ist. Die Ansprüche des Marktes ändern sich kurzfristig. So kann in einem Jahr eine große Nachfrage nach Getreidegras herrschen und ein Jahr später dann nach Löwenzahn.

Für die Teilnehmer von ASA und ELJ sowie den Gästen des Bauernverbandes war es eine informative ASA-Landesversammlung, die durch die Gastfreundschaft der Familie Funke zu einem ganz besonderen Highlight wurde.

## DARF MAN TIERE ESSEN?

Zur Herbstlandesversammlung der Evangelischen Landjugend fand ein Workshop zum Thema „Darf man Tiere essen?“ statt. Mit dabei waren Nichtlandwirte und Landwirte, Fleischesser und Vegetarier. Trotz unterschiedlicher Grundhaltungen der Teilnehmenden gelang es, einige grundsätzliche Aussagen zu treffen.

Ernährung ist ein Stück persönliche Freiheit: Die Entscheidung, welche Nahrungsmittel ein Mensch zu sich nimmt, soll jeder selbstständig treffen. Zentralistische Forderungen, wie ein Veggie-Day, passen nicht dazu.

Tierische Erzeugnisse sind fester Bestandteil der menschlichen Ernährung. In

vielen Regionen der Welt ist wegen der gegebenen geographischen Voraussetzungen eine Alternative zur Weidehaltung nicht möglich. In unserem Kulturkreis hat der Verzehr von Fleisch und tierischen Produkten eine lange Tradition.

Die Tötung eines Tieres muss stets tierschutzgerecht erfolgen. Ein Leiden ist nicht hinzunehmen. Dazu bestehen gesetzliche Vorgaben, die einzuhalten sind.

Auch soll ein geschlachtetes Tier möglichst umfassend verwertet werden. Nicht nur Fleisch, sondern auch Innereien sind wertvolle Nahrung.

## ASA NIMMT STELLUNG ZUM VOLKSBEGEHREN ARTENVIELFALT UND NATURSCHÖNHEIT IN BAYERN

Aus Sicht des ASA gingen zentrale Forderungen des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ in die falsche Richtung. Aufgrund der geforderten strengeren gesetzlichen Regelungen würden gerade kleinere Bauernhöfe zum Aufgeben gezwungen.

Nach Ansicht des ASA führt das Ziel einer Erhöhung des Anteils an ökologisch bewirtschafteten Flächen auf mindestens 30 % nicht zwangsläufig zu besseren Bedingungen für Natur und Landwirte. Eher sind negative Auswirkungen auf den Markt

für Ökoprodukte zu befürchten. Hier steht der Verbraucher in der Pflicht und muss entsprechende Erzeugnisse nachfragen. Staatliche sowie kirchliche Einrichtungen können dabei eine Vorreiterrolle einnehmen.

Bisher beteiligt sich fast jeder zweite bayerische Landwirt an einer freiwilligen Naturschutzmaßnahme. Es ist unklar, ob Landwirte bei einer Gesetzesänderung für ihre Mehraufwendungen kompensiert werden. Eine Verschlechterung der Situation der Landwirte ist zu befürchten.

Wir leben in einer hoch industrialisierten und arbeitsteiligen Gesellschaft. Kenntnisse über die Schlachtung sind kaum bekannt und werden in der Gesellschaft weitgehend verdrängt. Wer Fleisch isst, hat oft kein Wissen über Tierhaltung und Schlachtung, Informationen dazu sind vielen nur aus den Medien bekannt. Andererseits sind Fragen zu Tierhaltung und Schlachtung sehr präsent in den Medien. Deshalb sollen sich Landwirte den Diskussionen darüber stellen.

Der Anteil an vegetarischer oder veganer Ernährung wird zunehmen. Für einige Landwirte könnte sich eine Einkommensalternative ergeben, indem sie diese Märkte bedienen.



Der Erhalt der Artenvielfalt auf unserem Planeten ist ein Ziel, das der ASA mit den Initiatoren des Volksbegehrens teilt. Viele Landwirte fühlen sich zerrissen zwischen den Anforderungen von Ökonomie und Ökologie. Landwirte müssen, genauso wie Handwerker und Beschäftigte in Automobilfirmen, von ihren Einnahmen leben. Umweltschutz wird in der Landwirtschaft bereits großgeschrieben. Wer mehr Naturschutz fordert – wie das Volksbegehren mit einem Bündel neuer gesetzlich vorgeschriebener Maßnahmen – muss

sich bewusst sein, dass Zielkonflikte verstärkt werden.

Naturschutzmaßnahmen sind wichtig – aber die Erzeugerpreise, die Betriebskosten und staatliche Förderungen müssen passen, sonst geht das Sterben der Bauernhöfe noch schneller voran als ohnehin schon. Landwirte benötigen ein angemessenes Einkommen. Diese Tatsache darf angesichts des Volksbegehrens nicht aus dem Blick geraten.

# KATHOLISCHE LANDJUGENDBEWEGUNG (KLJB)

## LANDTAG LIVE 2019: JUGEND TRIFFT POLITIK

„Ich fand es informativ und beeindruckend, weil man ganz viel mitnehmen kann, was man sonst aus den Medien nicht mitnehmen kann. Die Eindrücke und hinter die Kulissen schauen zu können, bleibt unbezahlbar“, lobt Tamara Horak, 24 Jahre, Diözesanvorsitzende der KLJB Augsburg aus Probstried, Landkreis Oberallgäu, als Teilnehmerin das Projekt „Landtag live“ der Kolpingjugend und KLJB Bayern. Vom 11. bis 15. März begleiteten 18 junge Erwachsene aus drei Jugendverbänden 18 Landtagsabgeordnete aus fünf Fraktionen bei ihrer Arbeit und bekamen besonders nahe Einblicke in die Landespolitik.

Die 18 jungen Ehrenamtlichen aus den Jugendverbänden begleiteten an drei Sitzungstagen Abgeordnete bei ihrer Arbeit: Sie nahmen an Ausschuss- und Plenarsitzungen teil, begleiteten Termine zu den jeweiligen Fachthemen und im Wahlkreis. Sie erlebten hautnah, wie Landespolitik in Bayern gemacht wird und wie der Alltag der Politiker aussieht. Auf der anderen Seite lernten auch die 18 Abgeordneten viel durch den Kontakt mit den jungen Ehrenamtlichen aus Kolpingjugend und KLJB: „Danke für die Begeisterung und das Interesse, dass ihr aus den Jugendverbänden mitgebracht habt. Es war eine absolute Bereicherung, auch der Austausch mit euch und das Detailwissen in vielen Bereichen. Vielen Dank für diese Praxiswoche Landtag live!“, sagte MdL Thomas Huber, CSU. MdL Gülseren Demirel, die Grünen, aus

München bilanzierte: „Mich hat das politische Interesse bei euch begeistert. Ich fand den Blick von außen aus der Jugendarbeit auch sehr belebend als eine ganz andere Perspektive auf die Politik.“



### LANDTAG LIVE

Landtagspräsidentin Ilse Aigner begrüßte die 18 Teilnehmer bei „Landtag live“ von Kolpingjugend und KLJB Bayern in einem persönlichen Gespräch im Landtag.

## KLJB BAYERN UNTERSTÜTZT „DAS BESSERE LEP“

Die KLJB Bayern kämpft weiter gegen Flächenverbrauch in Bayern 2019. Der Landesvorstand hat im Februar beschlossen, die Initiative „Das bessere LEP“ zu unterstützen! Ein breites Bündnis von weiteren Fachverbänden und Akademien hat darin einen guten Vorschlag gemacht, wie mit viel Bürgerbeteiligung und dem Ziel nachhaltiger Entwicklung ein neues Landesentwicklungsprogramm in Bayern geplant werden sollte.

Weitere Partner sind immer willkommen:  
[www.besseres-lep-bayern.de](http://www.besseres-lep-bayern.de)



**DIE KLJB BAYERN UNTERSTÜTZT  
DAS KONZEPT „DAS BESSERE  
LEP“ IN BAYERN UND WILL DAMIT  
AUCH DEN FLÄCHENVERBRAUCH  
WIRKSAM SENKEN.**

## NACHHALTIGKEIT IN DER KIRCHE - ES MUSS SEIN!

Der Beschluss der KLJB-Landesversammlung 2018 am Volkersberg „Jetzt handeln, Schöpfung bewahren!“ will das Thema Nachhaltigkeit in der Kirche konsequent angehen. Fest steht für uns, dass eine glaubwürdige Verkündigung gerade heute das Engagement für soziale und ökologische Gerechtigkeit voraussetzt. KLJBlerinnen und KLJBler setzen sich bereits seit vielen Jahren für Nachhaltigkeit ein und gestalten alle entsprechenden Entscheidungen im Verband aus dieser Perspektive – bis hin zum Schokoriegel, der natürlich aus fairem Handel kommt.

Wir wünschen uns dieselbe Konsequenz in der ganzen Kirche und haben daher

einen Beschluss gefasst, der das Thema Nachhaltigkeit neu in das Gespräch mit unseren Bischöfen und allen Verantwortlichen bringen soll. Wir suchen bewusst den Austausch auch mit der Welt der Politik, weil eine isolierte Kirche noch viel weniger zukunftsfähig ist. Darum geht unser Beschluss von der Nachhaltigkeitsdefinition der Vereinten Nationen aus und erweitert diese um den Schöpfungsgedanken der christlichen Tradition.

Mit unserem Beschluss haben wir bereits einige Wirkung erzielt. So ist er eingeflossen in eine Stellungnahme der Deutschen Bischofskonferenz und die Arbeit der Umweltbeauftragten der bayerischen Diözesen.



zum Thema „Nachhaltigkeit in der Kirche“ S. 39

Die 69. Landesversammlung der KLJB fasste 2018 einen Grundsatzbeschluss zur Nachhaltigkeit in der Kirche – der Landesvorstand führte danach einige Gespräche und brachte das Thema bis zur Deutschen Bischofskonferenz

## STADT. LAND. WO? WAS DIE JUGEND TREIBT

Nicht nur verbandsintern zeigt sich reges Interesse an den Zwischenergebnissen des großen Forschungsprojekts der KLJB. Der Landesausschuss zeigte im Februar 2019 großes Interesse bei der Vorstellung der Zwischenergebnisse aus der Studie.

Die Präsentation bei Bezirksversammlungen des Bayerischen Bauernverbandes, ein Workshop beim Landjugendforum in Herrsching und Anfragen von Medien und dem Landtag machen deutlich, das Forschungsprojekt der KLJB weckt über den Verband hinaus viel Interesse. Mit der Studie „Stadt. Land. Wo?“ trifft die KLJB Bayern ein Thema, das in öffentlichen Debatten zunehmend Raum findet. Was bewegt junge Menschen dazu, aus ihrer ländlichen Heimat wegzugehen oder dort zu bleiben bzw. dorthin zurückzukehren?

Als Schlüsselbereich hat sich dabei u.a. die Beteiligung junger Menschen an der Entwicklung ihres Lebensraumes

herausgestellt. Um differenzierte Handlungsempfehlungen für Kommunalpolitik und Landjugendarbeit zu entwickeln, werden die Erhebungsdaten 2019 noch mehreren Expertinnen und Experten aus dem Fachbereich Ländliche Räume vorgelegt. Unter Berücksichtigung dieser verschiedenen Perspektiven sollen mit den Handlungsempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie ländliche Räume attraktiv für und mit jungen Menschen gestaltet werden können.

Nach Abschluss der Studie wurden die Ergebnisse im Rahmen der KLJB-Landesversammlung vom 30. Mai bis 2. Juni 2019 in Passau vorgestellt. Außerdem sollen die Ergebnisse in einer umsetzungsorientierten Publikation im November 2019 dokumentiert werden, die Ende des Jahres erscheint. Für den 25. April 2020 in Niederaltich ist eine Fachtagung für Politik, Jugendarbeit und Fachöffentlichkeit geplant.



Theresa Schäfer stellt beim Landesausschuss das Konzept und erste Tendenzen vor – „Stadt. Land. Wo? Was die Jugend treibt“. Das Projekt wird nach vielen Fragebogen, Interviews und Workshops in drei Untersuchungsregionen im November 2019 mit einer Publikation abgeschlossen.

## LANDJUGEND FORDERT „ENDE DER PLASTIKZEIT“

Die KLJB Bayern fordert in einem Beschluss ihres Landesausschusses vom 15. bis 17. Februar 2019 dazu auf, den Verbrauch von Kunststoffen konsequent zu minimieren. Politik, Wirtschaft und alle Verbraucherinnen und Verbraucher sollen verantwortlich für die Schöpfung handeln und die globalen Probleme der „Plastikzeit“ angehen.

Der Landesausschuss, der im Landjugendhaus Kienberg (Bernbeuren) mit rund 30 Delegierten aus ganz Bayern stattfand, beschäftigte sich in einem Studienteil ausführlich mit der „Digitalisierung auf dem Land“ und der Endphase im KLJB-Forschungsprojekt „Stadt. Land. Wo? Was die Jugend treibt“, dass nach drei Jahren

bis zum Herbst 2019 abgeschlossen wird. Die ehrenamtliche Landesvorsitzende Simone Grill (Röttenbach, Diözese Eichstätt) erklärt das Engagement der Landjugend: „Das Thema plastikfreies Leben wird bei uns sehr intensiv diskutiert und uns in der KLJB noch weiter beschäftigen. Es ist gerade bei jungen Leuten von sehr hohem Interesse, hier mit eigenem Handeln weitgehend auf Kunststoffe zu verzichten und damit Vorbild im Sinne der Enzyklika ‘Laudato Si’ von Papst Franziskus zu sein. Zugleich fordern wir klare politische Regeln, um ein Ende der Plastikzeit weltweit zu erreichen und so wirklich dem Gedanken der Schöpfungsverantwortung gerecht zu werden.“



## ARBEITSKREIS LANDWIRTSCHAFT ÖKOLOGIE VERBRAUCHERSCHUTZ UND ENERGIE DER KLJB BAYERN (AK LÖVE)

Im Jahr 2018 befasste sich der AK LÖVE verstärkt mit der Thematik „Erneuerbare Energie“. Dazu unternahm der Arbeitskreis mehrere Exkursionen.

### DURCHDACHTE ENERGIEKONZEPTE BEIM BIOLANDHOF BRAUN IN FREISING

Am 12. Juli um 19:30 Uhr fand eine Exkursion zum Biolandhof Braun in Dürneck bei Freising statt. Landwirt Sepp Braun stellte den Teilnehmern in einer ausführlichen Hofführung die vielen verschiedenen Standbeine und Konzepte seines Hofes vor. Diese sind unter anderem die Vermehrung von Kräutern, ein Agroforst-System, aber auch eine kleine Milchviehhaltung mit Käserei und die Haltung von Legehennen und Masthähnchen einer Zweinutzungsrasse. Der Hauptgrund für die Besichtigung war, das Energiekonzept des Betriebs kennen zu lernen. Braun betreibt auf dem Hof

eine Holzvergaseranlage, die wärmeoptimiert etwa 6000 Stunden pro Jahr läuft und neben Strom auch Abwärme für die Heu-, Getreide- und Hackschnitzeltrocknung liefert sowie die Wohngebäude mit der nötigen Wärme versorgt. Außerdem nutzt der Biobauer eine „Inndachphotovoltaikanlage“, unter der die warme Luft abgesaugt wird und ebenfalls zum Trocknen verwendet werden kann. Die Landjugendlichen zeigten sich besonders davon beeindruckt, wie stark Braun in Kreisläufen denkt und wirtschaftet und immer wieder neue, innovative Ideen auf seinem Hof ausprobiert.

**DER AK LÖVE NACH EINER  
SEHR INFORMATIVEN  
BETRIEBSBESICHTIGUNG  
BEI SEPP BRAUN**

**HERZSTÜCK  
DES WÄRMEKONZEPTES  
VON SEPP BRAUN IST  
EIN HOLZVERGASER**



## TAGESEXKURSION NACH ASCHA UND DEGGENDORF

Unter dem Motto „Energiewende vorantreiben mit dem AK LÖVE“ brachen die Mitglieder des Arbeitskreises für Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz und Energie der KLJB Bayern auf, um zukunftsfähige Projekte zu besichtigen, die zu einer gelingenden Energiewende beitragen.

Die erste Station der Gruppe war die Gemeinde Ascha im Landkreis Straubing-Bogen. Dort produziert ein Vergaser Strom aus Holzpellets und beheizt mit seiner Abwärme an die einhundert Haushalte im Ort. Für die kalten Wintermonate und während Wartungsarbeiten am Holzpelletvergaser sorgt zusätzlich eine 600 kW Hackschnitzelheizung für die nötige Wärmeenergie der Haushalte und kommunalen Einrichtungen. Durch die Pelletvergasung, Photovoltaikanlagen und einem Wasserrad kann die Gemeinde weit mehr Strom erzeugen, als sie verbraucht. Neben der umfangreichen Technik, die dazu beiträgt, die Energiewende zu stemmen, sind es aber auch die vielen „kleinen“ Aktionen, mit denen versucht wird, die Bürgerinnen und Bürger von Ascha miteinzubeziehen. So gibt es z. B. alle zwei

Jahre einen Stromsparwettbewerb. Die Familien, die im Vergleich zum Vorjahr prozentual den meisten Strom eingespart haben, werden neben einer niedrigeren Stromrechnung mit Preisen belohnt.

Die zweite Station war die Firma FENECON in Deggen Dorf. FENECON vertreibt Stromspeicher, die derzeit vor allem dazu dienen, den Eigenverbrauch von Photovoltaikanlagen zu erhöhen. Das innovative Unternehmen hat sich eine „100-prozentige Energiewende“ auf die Fahne geschrieben. Viel Potenzial sehen die Ingenieure von FENECON in der Nutzung der Sonnenenergie. Sie steht in enormen Mengen kostenfrei zur Verfügung und durch die Nutzung über Photovoltaikanlagen und intelligente Speichersysteme kann der Anteil im Haushalts- und Mobilitätsbereich künftig noch stark gesteigert werden.

Bei beiden Besichtigungen wurde den Arbeitskreismitgliedern wieder bewusst, dass ein wesentlicher Schritt der Energiewende das „Energiesparen“ sein wird. Dazu können sich alle vom KLJB – Leitspruch motivieren lassen: „Auf dich kommt es an!“

### DER BÜRGERMEISTER BEGRÜSST DEN AK LÖVE IM HEIZWERK ASCHA



### INNOVATIVE PROJEKTE ZUR STROMSPEICHERUNG WURDEN DEM AK LÖVE BEI DER FIRMA FENECON IN DEGGENDORF VORGESTELLT



## DER AK LÖVE - ALLES MÜLL ODER WAS?

Zur Klausur, die einmal im Jahr stattfindet, trafen sich die Mitglieder des AK LÖVE im Bildungshaus der Bayerischen Trachtenjugend in Holzhausen.

Eine Delegation des Arbeitskreises startete das gemeinsame Wochenende mit einer Betriebsbesichtigung. Besucht wurde der Biohof Steckermeier in Neufraunhofen. Im Nebenerwerb werden hier Legehennen in den Altgebäuden, die größtenteils in Eigenleistung umgebaut wurden, gehalten. Die Eier werden hauptsächlich über die Legegemeinschaft „Die Biohennen“ in Vohburg vermarktet. Die Kundschaft aus der Gegend kann aber auch direkt und unkompliziert die Eier über einen Selbstbedienungs-Kühlschrank kaufen.

Im Anschluss an die Betriebsbesichtigung ging es in den ehemaligen Pfarrhof Holzhausen, der zum Trachtenkulturzentrum mit Bildungshaus umgebaut wurde, an die Jahresplanung für 2019.

In den kommenden Sitzungen möchte der Arbeitskreis das Thema „Müll“ stärker beleuchten. Alle waren sich darin einig, dass gerade beim anfallenden Haushalts- und Verpackungsmüll jede und jeder selbst etwas dazu beitragen kann, damit die Müllberge in Deutschland kleiner werden. So möchte der Arbeitskreis beim Einkauf der Sitzungsbrotszeit künftig verstärkt darauf achten, dass bevorzugt Lebensmittel verzehrt werden, die ressourcenschonend oder gar nicht verpackt sind.

## NEUE GESICHTER, VIEL ENERGIE UND EIN EINBLICK IN DIE PERMAKULTUR

Zu einem Treffen lud der AK LÖVE seine Mitglieder am 12. November an die Landesstelle ein. Besonders erfreulich war, dass der LÖVE drei neue Gesichter begrüßen durfte. Neben dem Thema „Energie“ stand auch das Thema „Permakultur“ auf der Tagesordnung.

### JUNGE IDEEN FÜR NEUE ENERGIE

Beim Treffen wurde nochmal auf die Exkursionen, die über das Jahr verteilt stattfanden, eingegangen. Mit viel praktischem und aktuellem Wissen ausgestattet, möchte der AK LÖVE nun entscheiden, ob das

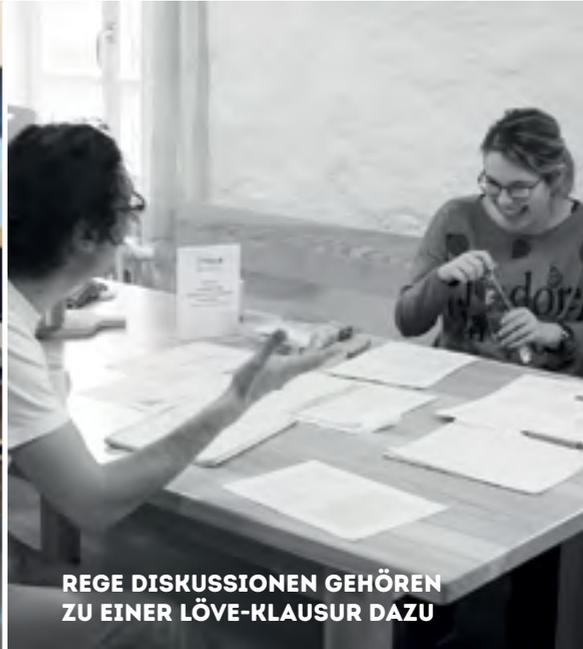
Energiekonzept der KLJB Bayern aus dem Jahr 2012 noch aktuell ist oder einer Überarbeitung bedarf.

### WISSENSWERTES ZUR PERMAKULTUR

Von seinem Besuch auf dem Hof von Josef Holzer im österreichischen Lungau berichtete Agrarreferent Franz Wieser. Der Bergbauer bewirtschaftet seine 50 Hektar Land nach den Prinzipien der Permakultur. So werden beispielsweise auch auf über 1200 Meter Seehöhe noch erfolgreich Kartoffeln und Obst kultiviert oder Fische und Krebse für die Gastronomie gezüchtet.



**WIE MAN ALTE WIRTSCHAFTSGEBÄUDE SINNVOLL UMBAUEN UND NUTZEN KANN WURDE DEM AK LÖVE BEIM BETRIEB STECKERMEIER VOR AUGEN GEFÜHRT**



**REGE DISKUSSIONEN GEHÖREN ZU EINER LÖVE-KLAUSUR DAZU**

## LANDESVERSAMMLUNG DER KLJB BAYERN

Mehr Teilhabe und Partizipation für die junge Generation fordert die Landjugend beim Thema Digitalisierung auf dem Land.

Rund 100 Delegierte aus ganz Bayern verabschiedeten den Grundsatzbeschluss der 70. KLJB-Jahresversammlung vom 30. Mai bis 2. Juni 2019 im Haus der Jugend in Passau. Die Versammlung wählte zugleich zwei Studentinnen als neue ehrenamtliche Landesvorsitzende: Antonia Kainz, 23 Jahre, aus Vilshiem (Landkreis Landshut) sowie Kristina Duche, 27

Jahre, aus Pegnitz (Landkreis Bayreuth). Beide waren zuvor bereits Diözesanvorsitzende bei der KLJB München und Freising bzw. KLJB Bamberg.

Am Freitagabend der Landesversammlung wurde der Landjugendförderpreis an vier Preisträgergruppen verliehen. Hubert Aiwanger, Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, würdigte die Gruppen mit einer Laudatio. Der erste Preis ging dabei an den KLJB-Kreisverband Ebersberg für das Projekt „Fairplant“ zum nachhaltigen Handeln.



## DER NEUE KLJB-LANDESVORSTAND

v. l. Benedikt Brandstetter, Stefan Gerstl, Landjugendseelsorgerin Julia Mokry, Landesgeschäftsführerin Maria Stöckl, Simone Grill, Antonia Kainz und Kristina Dücke

## NACHWAHLEN UND VERABSCHIEDUNGEN IM KLJB-LANDESVORSTAND

Am Samstag stand bei der Landesversammlung eine Nachwahl von ehrenamtlichen Landesvorsitzenden an, nachdem **Julian Jaksch** (Hutthurm, Diözese Passau) und **Christina Kornell** (Volkach, Diözese Würzburg) nach drei Jahren aus beruflichen Gründen ausscheiden.

Neu im Kreise der weiterhin fünf ehrenamtlichen Landesvorsitzenden ist die frühere Diözesanvorsitzende bei der KLJB München und Freising, **Antonia Kainz** aus Vilsheim (Landkreis Landshut),

die in München studiert. Ebenfalls gewählt wurde **Kristina Dücke** aus Pegnitz (Landkreis Bayreuth), zuvor im KLJB-Diözesanvorstand Bamberg und landesweit bereits Sprecherin im AK Internationale Solidarität (AKIS).

Im Konferenzteil der Landesversammlung wurden neben Änderungen zur Satzung und Geschäftsordnung aktuelle Positionen der KLJB Bayern beschlossen, die der 26.000 Mitglieder starke katholische Verband in die Politik einbringen wird.

## KLJB WILL MEHR DIAGOLG FÜR NATURSCHUTZ UND ARTENVIELFALT

Zum Thema Artenvielfalt beschloss die KLJB eine Position, die die Rolle des Jugendverbands beschreibt: Die Landjugend will in ihrer Bildungsarbeit den Dialog zwischen Landwirtschaft und Naturschutz weiter voranbringen.

Die KLJB will im Sinne des „Runden Tisches“ auf Landesebene auch auf lokaler Ebene

Gespräche fördern, die für die jeweilige Region sinnvolle Maßnahmen für Naturschutz und Artenvielfalt finden. Zudem wurden Forderungen aufgestellt, dass über die Landwirtschaft hinaus alle einen Beitrag zu mehr Artenvielfalt und Klimaschutz leisten können, etwa in der Gartengestaltung und beim klimaschonenden Verkehr.

## LANDJUGEND WILL BEI DIGITALISIERUNG AUF DEM LAND MITBESTIMMEN

Beim Thema „**Digitalisierung auf dem Land**“ geht es der KLJB vorrangig darum, als junge Generation auf dem Land mitreden zu können, wenn die Politik Weichen stellt. Die Forderungen für die digitale Lebens- und Arbeitswelt werden im kommenden Jahr in Politik und zuständigen Ministerien eingebracht.

Landesvorsitzender **Benedikt Brandstetter**: „Wir wollen als Vertretung der jungen Generation auf dem Land beteiligt werden,

wenn es um unser Leben und Arbeiten auf dem Land in der Zukunft geht. Digitalisierung gehört für uns bereits zum Alltag, wobei es immer noch große Unterschiede zwischen Stadt und Land bei der Infrastruktur gibt. Hier schlagen wir Lösungen vor, die den Internetzugang als Grundversorgung bringt. Wir sehen es als unsere Aufgabe, bei vielen Veränderungen auf dem Land im Zeitalter der Digitalisierung nicht passiv zuzuschauen, sondern unsere Zukunft selbst zu gestalten.“

## BETEILIGUNG AM VOLKSBEGEHREN FÜR KLIMASCHUTZ UND ENERGIEWENDE

Zudem wurde beschlossen, das von zahlreichen Energie- und Umweltinitiativen gestartete Volksbegehren für Klimaschutz und Energiewende in der Bayerischen Verfassung als KLJB zu unterstützen. Voraussichtlich noch 2019

wird es beim Innenministerium mit mindestens 25.000 Unterschriften eingereicht. Bei Zulassung will die KLJB dann in der zweiten Phase mithelfen, 10% der Wahlberechtigten in ganz Bayern zur Unterstützung zu bringen.





Erster Preisträger beim Landjugendförderpreis 2019 war der KLJB-Kreisverband Ebersberg mit dem Projekt: „FAIR-PLANT – Nachhaltig basteln, werkeln und kochen“ zum gemeinsamen Basteln und Kochen mit ökologischer Vorbildwirkung.



## VERLEIHUNG DES LANDJUGENDFÖRDERPREISES

Alle zwei Jahre werden mit dem Landjugendförderpreis Aktionen und Projekte, die die KLJB bereichert haben, gewürdigt. Der FILIB e.V. (Förderverein Innovative Landjugendarbeit in Bayern) stiftet dafür Geldpreise im Gesamtwert von 3.500 Euro, auf drei Siegergruppen und einen Diözesanverband verteilt. Die Preisverleihung 2019 wurde verbunden mit einem Rückblick auf 70 Landesversammlungen der KLJB Bayern seit 1950.

**Eine Laudatio von Hubert Aiwanger, MdL**, Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, würdigte das ehrenamtliche Engagement aller vier Preisträgergruppen, die mit eigenen Ideen das Leben auf dem Land bereichert haben und den Beitrag der Jugendverbände zur Zukunft auf dem Land vorbildlich gelebt haben.

### Die vier Preisträgergruppen waren:

Erster Preisträger: **KLJB-Kreisverband Ebersberg** mit dem Projekt: „FAIRPLANT – Nachhaltig basteln, werkeln und kochen“ zum gemeinsamen Basteln und Kochen mit ökologischer Vorbildwirkung.  
Zweiter Preisträger: **KLJB-Kreisverband**

**Bad Kissingen** mit dem Projekt: „Ahoi Piraten – Keine Zeit für Landratten“ – ein seit 45 Jahren stattfindendes Zeltlager für Kinder mit umfangreichem Programm.  
Dritter Preisträger: **KLJB Hopferbach (Landkreis Ostallgäu)** mit dem Projekt: „Mensch-ärgere-dich-nicht-Turnier“ für die ganze Dorfgemeinschaft, das vorbildlich zu Zusammenhalt und Begegnung beiträgt.

Sonderpreis für KLJB-Diözesanverbände: **KLJB Diözesanverband Augsburg mit dem AK Spirimobil und seinem Pilgern-Projekt**: „Ein Hut, ein Stock, ein Regenschirm“ – In einer Reihe von selbst organisierten Pilgerwegen wurde Kirche auf dem Land lebendig und vorbildlich gelebt.

## LANDJUGEND IM AUSTAUSCH MIT AGRARAUSSCHUSS

Welche Projekte plant die Landjugend aktuell und was passiert aktuell im Agrarausschuss des Bayerischen Landtages? Um sich auszutauschen, hatte die Arbeitsgemeinschaft der Landjugend im Bayerischen Bauernverband (ArGe) zu ihrer ersten Sitzung in diesem Jahr Besuch eingeladen: den Vorsitzenden des Agrarausschusses und Landtagsabgeordneten Dr. Leopold Herz von den Freien Wählern. Besonders intensiv diskutierten die Delegierten mit ihm das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ und dessen mögliche Auswirkungen auf die baye-

rische Landwirtschaft. Herz kritisierte, dass schon im Vorhinein mehr Dialogbereitschaft zwischen den Landwirten und Naturschützern nötig gewesen wäre und sieht hier Versäumnisse auf beiden Seiten. „Ich hätte mir einen anderen Namen für das Volksbegehren gewünscht“, betonte Herz, nämlich „Rettet die Bienen – zusammen mit den Landwirten“. Abschließend dankte der Vorsitzende den Landjugendlichen für ihr Engagement und gab ihnen mit auf den Weg, als junge Menschen die Chance zu nutzen, in die Politik einzusteigen.





## LANDWIRTSCHAFT IN ISRAEL

**ZWÖLF JUNGE LANDWIRTINNEN UND LANDWIRTE AUS BAYERN HABEN ISRAEL BESUCHT. BEI DER ZWEITEN JUNGUNTERNEHMERREISE DES BAYERISCHEN BAUERNVERBANDES HABEN SIE EIN LAND KENNENGELERNT, DAS VIELE NUR AUS DEN NACHRICHTEN KENNEN.**

Ende Februar blüht rund um den See Genezareth wilder Senf. Die Gerste hat schon Ähren geschoben und die Orangenbäume tragen ihre letzten Früchte. Auf den saftig grünen Bergen der Golanhöhen weiden Rinder. Kaum vorstellbar, dass nur 30 Kilometer südöstlich von diesem Paradies die Steinwüste beginnt. Im Sommer legen sich Temperaturen bis über 40 Grad auf die Bilderbuchlandschaft und die Hitze lässt alles, was nicht künstlich bewässert wird verdorren. Mit 20.770 Quadratkilometern Fläche ist Israel nur etwas größer als Oberbayern. Am Südende des See Genezareths im Jordantal – der Grenze zu Jordanien – liegt der Kibbuz Sha`ar HaGolan. Ende der dreißiger Jahre wurde diese

landwirtschaftliche Kollektivsiedlung von jungen jüdischen Einwanderern aus Osteuropa gegründet und das karge, trockene Land fruchtbar gemacht. Wie dort fanden sich auch in anderen Teilen Israels vor über 100 Jahren Idealisten in solchen Gemeinschaften zusammen. „Jeder gibt was er kann und nimmt was er braucht, war damals der Gedanke“, erklärt uns unser Reiseführer Yda. Neben Lebensmitteln gehörten auch Kleidung, ärztliche Versorgung und die Betreuung der Kinder dazu. Es gab keinen Privatbesitz, alles was der einzelne bekommen hat, ging an den Kibbuz über. „Diesen Siedlungen hat Israel zu verdanken, wie es heute aussieht“ betont er. In Israel gibt es nur noch wenige Kibbuzim, die diesem anfänglichen Ideal entsprechen.



## DATTELPALMENPFLEGE

Mitarbeiter der Kibbuz Sha'ar HaGolan bei der Pflege von Dattelpalmen

## MAHLZEIT!

Gemeinsames Essen der Junglandwirte mit den Bewohnern im Gästehaus des Kibbuz Sha'ar HaGolan

Meinungsverschiedenheiten um Stalin stürzte die Kibbuzim in eine erste sozialpolitische Krise, die in einer Spaltung von vielen Gemeinschaften endete. Eine zweite Krise bahnte sich mit den Zahlungen an Überlebende des Holocaust an. Hier mussten die Kibbuzim Lösungen finden, wie die Zahlungen an Gemeinschaft und die Opfer verteilt werden.

Von Wirtschaftskrisen und Inflation in den 80er Jahren erschüttert, begannen sich die Kollektivsiedlungen zu wandeln und viele wurden privatisiert. Heute arbeiten die Bewohner für das eigene Einkommen, viele auch außerhalb der Gemeinschaft. Lediglich Abgaben für die Gemeinschaftseinrichtungen werden noch bezahlt.

Auf den Feldern rund um Sha'ar HaGolan wachsen Dattelpalmen, Avocados, Oliven, Zitrusfrüchte und Bananen. Alle Bananenplantagen sind als Schutz vor Vögeln, Insekten aber auch gegen Austrocknung mit Netzen umspannt. Die Bananenplantagen zu betreten ist

strengstens verboten, denn weltweit sind Bananenpflanzen der Sorte Cavendish vom Pilz TR4 bedroht. Selbst Pflanzenschutzmittel können bei einer Infektion kaum mehr helfen, erklärt uns eine Mitarbeiterin. Neben dem Obstanbau, einem großen Gästehaus und einer Fabrik für Kunststoffteile ist der Kibbuz auch auf Milchviehhaltung spezialisiert. Über 700 Tiere stehen im Stall, die Kälber werden über eine Pipeline versorgt.

Drei Mal am Tag – alle acht Stunden – werden die Kühe im Melkstand gemolken, mit dieser Milchleistung gehört Israel zur Weltspitze. Neben den Kibbuzim gibt es in Israel auch private Betriebe.

Ganz im Norden Israels lernen wir den 45-jährigen Landwirt Omer von der Kurlender Farm kennen. „Farmer unter 60 Jahren sind bei uns eine Rarität“, begrüßt er mit einem Schmunzeln unsere Gruppe Junglandwirte auf dem Hof. Omer studierte und war lange Jahre als Sicherheitsmanager bei einer Fluggesellschaft angestellt.



## ZWEI REISETEILNEHMERINNEN AUF EINER ANHÖHE NAHE DEM TOTEN MEER



## LANDWIRT OMER ERKLÄRT AUS

Eine landwirtschaftliche Ausbildung ist in Israel nicht üblich, man besucht Kurse um sich das Wichtigste an zu eigenen. Er selbst habe sich erst spät für die Landwirtschaft und den Familienbetrieb entschieden. Anfang der 50er Jahre kamen seine Großeltern aus Transsilvanien und ließen sich in der fruchtbaren Gegend zwischen Jordan-Zuflüssen nieder. Der Großteil des Landes in Israel ist auf 99 Jahre gepachtet. Mit einer Größe von 50 Hektar ist der Betrieb von Omer und seiner Familie deutlich größer als der durchschnittliche private israelische Betrieb mit vier Hektar. „Man muss größer werden um bestehen zu können“, erklärt er uns. Bevor wir den Kuhstall mit 180 melkenden Kühen betreten, bleibt Omer kurz stehen und zeigt auf Metallstücke die an der Stallwand befestigt sind. „Wer erkennt das?“ fragt er uns und zeigt auf Teile einer Rakete aus dem Jahr 2006, die nur ein paar Meter neben dem Stall einschlug. In diesem Moment wird uns wieder bewusst, dass wir nur wenige Kilometer an der Grenze zum Libanon und zu Syrien sind. Omer verdeutlicht: „Seit 1951 haben wir keine Melkzeit ausgelassen, auch wenn wir unter Beschuss waren.“

Bis auf die offene Bauart und das Einstreuschaut alles wie ein gewöhnlicher Stall aus. Die Kühe auf der Kurlender Farm stehen in einem Kompoststall. Wie es um die

Klauengesundheit steht, möchten wir da gleich wissen. „Ich bin ein Klauenspezialist“, erklärt Omer. Gemeinsam mit einem Mitarbeiter kümmert er sich um die Pediküre seiner Mitarbeiterinnen. Doch eines erkennt man nicht von außen, der Landwirt scherzt: „Meine Kühe sind extrem religiös, meine Kühe sind koscher.“ So dürfen die Tiere am Sabbat, dem jüdischen Ruhetag nicht von Juden gemolken werden. An diesem Tag springen die asiatischen Mitarbeiter der Kurlender Farm ein. An den Tagen vor dem Passahfest ist außerdem Weizen tabu für die Kühe. Omer findet das selbst ein bisschen „crazy“, aber für das Plus an Bezahlung lohnt sich das Koscher-Zertifikat. Das Futter für die Kühe kommt nicht von den eigenen Flächen, sondern wird fast komplett zugekauft. Auf den eigenen Feldern um den Hof wachsen Orangen, Zitronen, Mandarinen und Pomelo. Wir dürfen alle Früchte frisch vom Baum probieren und uns die Taschen und Rucksäcke als Reiseproviant für die nächsten Tage voll packen. Die Früchte werden teils konventionell, teils biologisch für den Export nach Europa und USA angebaut. Alle Flächen werden bewässert. „Zwei Dinge hat Israel der Welt gebracht: Die Bibel und die Tröpfchen-Bewässerung“, schmunzelt Omer. Wir fahren zurück zum Hof, um den Hofladen mit Käseerei und Café zu besuchen.



## MEER VON DER KURLENDER-FARM FÜHRLICH DEN ANBAU DER FRÜCHTE



## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Weil die Kurlender-Farm in einem wasserreichen Tal liegt, wird noch Trinkwasser für die Bewässerung der landwirtschaftlichen Flächen verwendet. Doch in Israel ist das die Ausnahme. Weil die natürlichen Wasserquellen wie der See Genezareth und Aquifere entlang der Küsten und des Gebirges nicht einmal für die Hälfte der Bevölkerung und schon gar nicht für die Landwirtschaft reichen, musste das Land schon früh neue Möglichkeiten finden. Bald sechs Meerwasserentsalzungsanlagen sorgen für eine ausreichende Trinkwasserversorgung. Das Abwasser wird weiter genutzt. So werden 90 Prozent des Wassers geklärt und für die Bewässerung verwendet. Im ganzen Land wird Wasser durch lila gefärbte, Großteils oberirdische Leitungen gepumpt und der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt.

Auf dem Weg vom See Genezareth nach Jerusalem besuchen wir den Ort Magal, der im schmalen israelischen Landstreifen zwischen dem Mittelmeer und dem Westjordanland liegt. Anfang der 60er Jahre erfand der israelische Ingenieur Simcha Blass das System der Tröpfchen-Bewässerung im Kibbuz Chazerim in der Negev Wüste.

Auf der Suche nach Partnerbetrieben wurde damals der Kibbuz Magal mit in das Boot geholt und die Grundsteine der Firma Netafim waren gelegt. Netafim ist

heute weltweit einer der größten Hersteller für Bewässerungstechnik. Die beiden Kibbuzim haben schon vor einigen Jahren den Großteil ihrer Netafim-Anteile verkauft. Heute befinden sich in Magal noch Fabriken und Teile der Forschungs- und Entwicklung.

Kulturell, religiös, landschaftlich, landwirtschaftlich: Israel ist ein Land der Vielfalt, aber auch der Gegensätze. Wir zwölf junge Leute aus der Landwirtschaft haben auf dieser Jungunternehmerreise des Bayerischen Bauernverbandes – organisiert von der BBV Touristik – ein Land kennengelernt, das viele nur aus den Fernsehnachrichten kennen. Wir haben beeindruckende Orte erlebt und Orte besucht, die uns nachdenklich gemacht haben. Sicherheitsbedenken hatten wir zu keiner Zeit, einzig unser Busfahrer bereitete uns etwas Herzklopfen, als er sich mutig durch den Berufsverkehr schlängelte. Wir haben schwerelos im Toten Meer gebadet, einen Gebetszettel in die Klagemauer gesteckt, in Jerusalem auf der Straße getanzt und gefeiert und sind als eine Gruppe Freunde aus Israel zurückgekehrt.

**Die nächste Jungunternehmerreise soll im Frühsommer 2020 nach Osteuropa führen. Ob allein, als Paar oder mit Freunden – alle Neu-Interessierten sind herzlich willkommen bei uns!**



## PIONIERFAHRT DER AKADEMIE JUNGLANDWIRTE NIEDERSACHSEN

Zu Gast bei Freunden – Unter diesem Motto stand die erste Reise der Junglandwirte Niedersachsen nach Bayern. Neben einem breiten kulturellen Programm und Besichtigungen durfte natürlich der Austausch mit dem Bayerischen Bauernverband und Landwirten vor Ort nicht fehlen. In Herrsching fand eine Begegnung mit einigen Jungunternehmern statt. Nach einem spannenden Austausch gings dann „Walk to Talk“ gemeinsam zum zünftigen Abendprogramm ins schöne Kloster Andechs.

## HERRSCHINGER JUNGUNTERNEHMERTAGUNG 2019 GEMEINSAM CHANCEN NUTZEN

Landwirte können die Chance nutzen, Kooperationen mit Berufskollegen oder anderen Unternehmern einzugehen. Wer das richtig angeht, gewinnt sowohl beruflich als auch privat. Impulse dazu gab die Herrschinger Jungunternehmertagung. Jeder landwirtschaftliche Betrieb ist einzigartig. Trotzdem müssen Landwirtinnen und Landwirte in ihrem Wirtschaften und der Vermarktung keine Einzelkämpfer sein. Wer es schafft, umzudenken und mit

Offenheit an diese Thematik herangeht, kann mit Kooperationen beruflich und privat gewinnen. Wichtige Impulse gab dazu kürzlich die Jungunternehmertagung in Herrsching, organisiert vom Bayerischen Bauernverband. Unter dem Motto „Clever vermarkten!“ informierten sich etwa 70 junge Landwirtinnen und Landwirte über alternative Wege der Vermarktung, Marketing sowie Kooperationen und holten sich hilfreiche Tipps von Praktikern.

## KOOPERATION MIT EINEM BEFREUNDETEN LANDWIRT

Einer dieser Praktiker – Alois Penninger, Junglandwirt aus Fürstenzell (Lks. Passau) und Gewinner des Ceres-Awards – geht gerne neue Wege und gab den Jungunternehmern Einblicke in die Entwicklung seines Betriebs. „Die Offenheit für Neues haben mir meine Eltern vorgelebt“, betonte er zu Beginn seines Vortrags. „Voraussetzung dafür ist, dass man viel Verständnis für Andere und Kompromissbereitschaft mitbringt.“

Der 27-jährige Schweinemäster setzt beruflich neben der Landwirtschaft auf einige weitere Standbeine wie Stromerzeugung mit Photovoltaikanlagen, den Bau eines Seniorenwohnheims neben dem Hof oder die Vermietung von Nebengebäuden an einen Schreiner. Künftig möchte er eine Kooperation mit einem gut befreundeten Landwirt eingehen. Grundlage dafür soll der Zusammenschluss in eine Kommanditgesellschaft sein: „Mit ihm bekomme ich einen Partnerbetrieb, der sich von den Betriebsstrukturen sehr gut mit meinem Betrieb ergänzt“, freute sich Penninger. Sein Partner bewirtschaftet einen reinen Ackerbaubetrieb. Penninger will ihm seine eigenen Flächen verpachten, dafür den dort angebauten Mais für seine Fütterung zukaufen. Außerdem kann er seine Gülle dort verwerten, was gleichzeitig die Düngekosten seines Partners senkt. „Durch diese Verbindung ergibt sich für uns beide betrieblich eine Win-Win-Situation“, betonte der Junglandwirt.

Wichtig bei solchen Kooperationen sei, dass beide Partner etwas davon haben und dass man nicht „immer hinter jedem letzten Euro her ist“. Praktische

Nebeneffekte können sein, dass sich jeder der beiden Partner auf seine Stärken konzentrieren kann, beide an Sicherheit gewinnen und so auch mehr Zeit für die Optimierung des eigenen Betriebs sowie für Freunde, Familie und Öffentlichkeitsarbeit bleibt. „Außerdem macht es wahnsinnig Spaß, zusammen etwas auszutüfteln oder gemeinsam bei Arbeitsspitzen anzupacken“, verdeutlichte Penninger.



## KOOPERATION MIT DIREKTVERMARKTERN

Auf ein gutes zwischenmenschliches Verhältnis bei Kooperationen setzt auch Martin Stiegler, wie er in seinem Vortrag ausführte: „Ich finde dabei besonders wichtig, dass man nicht immer nur seinen eigenen Vorteil sieht. Man muss auch auf den Partner achten und sich gegenseitig unterstützen. Eine Kooperation ist ein Geben und Nehmen.“

Der 27-jährige Junglandwirt aus Gonn ersdorf (Lks. Fürth) produziert Haselnüsse in Bioqualität und betreibt unter anderem ein Hühnermobil mit Biologiehenen sowie Pensionspferdehaltung. Mit seinem Unternehmen „Franken GeNuss“ kauft er von anderen Landwirten aus Franken und Südbayern Haselnüsse sowie weitere Erzeugnisse zu. Diese veredelt er zu Produkten wie Haselnusscreme, Nudeln, Knabbereien oder Salami und vermarktet sie hauptsächlich im Hofladen und über den Onlineshop.

Stiegler legt großen Wert darauf, dass die Wertschöpfung seiner wirtschaftlichen Produktion weitestgehend in der Region bleibt. Deshalb versucht er, neben Rohstoffen zum Beispiel auch die Verpackungen seiner Produkte regional zu beziehen. „Ich kann nicht vom Verbraucher erwarten, dass er regional kauft, aber dann als Produzent selbst inkonsequent handeln, nur um möglichst billig zu produzieren“, bringt er es auf den Punkt. „Außerdem schafften Kooperationen mit anderen Landwirten, Gastronomen oder auch Unternehmern generell eine starke Vernetzung in der Region.“ Sophia Gottschaller



## SITZUNGEN IM JAHR 2018 / 19

- 24.09.2018** Landjugendforum  
Vorstellung der Masterarbeit „Landjugendarbeit und die Zukunft ehrenamtlichen Engagements“ von Anna Jadasch
- 22.10.2018** Standortbestimmung der ArGe  
ZLF 2020  
Auswirkungen der Landtagswahl auf die Landwirtschaft
- 10.12.2018** BBV Marktberichtsstelle und BBV Markt-App  
Berufswettbewerb 2019  
Jahresplanung 2019  
Landjugendforum
- 28.01.2019** Gespräch mit Dr. Leopold Herz, MdL  
Vorstellung der Studie „Stadt.Land.Wo?“  
ZLF 2020
- 25.03.2019** Austausch mit Generalsekretär Georg Wimmer  
Volksbegehren Artenvielfalt  
Neuer ArGe-Flyer  
Berufswettbewerb der Deutschen Landjugend 2019  
Europawahlen
- 27.05.2019** Vortrag „Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln“, Frau Timm-Guri  
Green Friday

# MITGLIEDER DER ARBEITSGEMEINSCHAFT DER LANDJUGEND

## KATHOLISCHE LANDJUGEND:

Christina Kornell (bis Juni 2019)  
Stephanie Meier  
Franz Wieser  
Maria Stöckl

## BAYERISCHE JUNGBAUERNSCHAFT:

Georg Rabl  
Matthias Högl  
Anne-Kathrin Meister  
Andreas Ganal  
Jungzüchter: Thomas Unsinn

## EVANGELISCHE LANDJUGEND:

Stefan Kittsteiner (bis März 2019)  
Stefan Funke  
Andrea Feuerstein  
Dr. Peter Schlee  
Manfred Walter

## GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Carolina Abel (bis Oktober 2018)  
Maria-Theresia Sailer (seit Oktober 2018)

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER** Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Landjugend  
im Bayerischen Bauernverband  
Max-Joseph-Straße 9 | 80333 München  
Telefon: 089/55873-213  
Fax: 089/55873-510  
Maria-Theresia.Sailer@BayerischerBauernVerband.de

**REDAKTION** Maria-Theresia Sailer

**MITARBEIT** Simone Deubel, Luisa Eberhardt, Martina Edenhofer,  
Katrin Fischer, Stefan Funke, Arbeitskreise für „Agrarpolitik“ und  
„Jugend und Gesellschaft der Bayerischen Jungbauernschaft“,  
Sophia Gottschaller, Carina Gräschke, Barbara Maier,  
Stefan Meitinger, Marc Meyer, Felix Müller, Theresa Schäfer,  
Dr. Peter Schlee, Dr. Heiko Tammerna, Sebastian Thiem,  
Karl Wagner, Manfred Walter, Franz Wieser

**TITELBILD** Carina Gräschke, BDL

**BILDER** BBV, KLJB, BJB, ELJ, HdbL





**LANDPARTIE  
19.09.2020**

## **127. BAYERISCHES ZENTRAL-LANDWIRTSCHAFTSFEST**

**VOM 19. BIS 27. SEPTEMBER 2020**

Heiße Musik, tolle Stimmung und viele sympathische junge Leute aus der Stadt und vom Land: Am Samstag, 19. September 2020 wird wieder die legendäre Landpartie auf dem ZLF im Festzelt Tradition rocken – seid dabei! Auch der Tag der Landjugend und Jungunternehmer findet am ersten Samstag statt. Natürlich gibt es wieder attraktive Ticketpakete für euch im Vorverkauf.



**ZLF** Bayerisches  
Zentral-Landwirtschaftsfest